

Zuwendungsnehmerdatei

Telefon 233 4 75 67
Fax: 233 4 77 05
e-mail ha-uw.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Umweltschutzprojekte

1.1	ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach	3
1.2	ZBB, „Projektpartnerschaft Asháninka“	6
1.3	Umweltinstitut München e. V., „Umweltberatung“	9
1.4	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „Umweltberatung“	13
1.5	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Umweltberatung“	16
1.6	Umweltinstitut München e. V., „Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“	19
1.7	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Natur in der Stadt/Biotoppflege“	22
1.8	Green City e. V., „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität/u-turn“	25
1.9	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „nachhaltige Mobilität“	28
1.10	Green City e. V., „Umweltpädagogik/Energieschule München“	31
1.11	Green City e. V., „Mobilitätszentrale“	35
1.12	BenE München e. V., „BenE München“	39
1.13	„Münchner Klimaherbst“	44
1.14	oekom e. V., „Zukunftssalon“	47
1.15	Green City, „Begrünungsbüro“	50
1.16	Landesbund für Vogelschutz, „Biodiversität und Klimawandel“	55
1.17	Bund Naturschutz in Bayern, „Klimapark“	59
1.18	NordSüdForum e. V. (abgegeben an Hauptabteilung Gesundheitsvorsorge)	63
1.19	Umweltschutz - sonstige Projekte	64
1.20	Umweltberatung - sonstige Projekte	65
1.21	Agenda-21-Projekte/Stiftung	66

1.1 Einrichtung/Projekt:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

„Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“

Träger:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung e. V.

Stadtteilbüro Adenauerring 12, 81737 München

Tel.: 089 / 670 98 40

e-mail: info@zak-neuperlach.de

internet: www.zak-neuperlach.de

Zielgruppe:

Bewohner/innen aller Altersgruppen mit unterschiedlicher Nationalität und ethnischer Herkunft in München-Neuperlach, wobei der Schwerpunkt der Beteiligten mit Migrationshintergrund bei bis zu 80% liegt.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Durch die Erstellung von Bewohnergärten in Neuperlach soll den Bewohner/innen des Stadtteils die Möglichkeit gegeben werden, im unmittelbaren Wohnumfeld, innerhalb einer gemeinschaftlich genutzten und gepflegten Fläche, einen Garten zu pachten und für den Eigenbedarf zu bewirtschaften und damit kleine Bereiche eigener Gestaltungsmöglichkeiten zu schaffen. Diese Gemeinschaftsanlagen stellen somit einen Ort der Begegnung dar, wo Kommunikation, sich kennen lernen, miteinander Leben in der Gartengemeinschaft und somit der Abbau von Vorurteilen und Feindseligkeiten möglich sein soll. Konkretes vorrangiges Ziel für das Jahr 2016 ist weiterhin der dauerhafte Erhalt, die Betreuung und Koordination des interkulturellen Bewohnergartens am Oskar-Maria-Graf-Ring mit ca. 4.000 m², genutzt von 51 Parteien aus 13 verschiedenen Herkunftsländern. Übergeordnete Ziele sind hierbei:

- Sensibilisierung für ein rücksichts- und verantwortungsvolles Verhalten (gegenüber der natürlichen und der sozialen Umwelt)
- Ermöglichung und Förderung eines bewussten Umgangs mit der eigenen Gesundheit (Ernährung, Erholung)
- Integration und Partizipation verschiedener ethnischer Gruppen
- Etablierung eines Gartenmodells als Ort der Begegnung, um vor allem auch im Hinblick auf die Arbeit mit Kindern einen Rahmen dafür bieten, verantwortungsvolles und Umweltbewusstes Verhalten und Handeln zu lernen.

Auf der Ebene einer kontinuierlichen Projektarbeit werden Ziele der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung umgesetzt, wie z. B. Anlage, Pflege und Dokumentation eines Schaugartens mit Nutzpflanzen, Saatgutautonomie und Erhalt der Sortenvielfalt bei Nutzpflanzen, Projekte zu Themen wie Wasser und Bodenfruchtbarkeit (Kompost, effektive Mikroorganismen, Permakultur, Terra Preta und Wurmkompost), Umgang mit Müll, Düngemitteln, Schädlingsbekämpfung, Wildinsekten, heimischen Wildkräutern, Bienenhaltung, Ernährung und Gesundheit (z. B. Erstellung eines Kochbuchs). Auf diese Weise werden Inhalte anschaulich vermittelt, vorhandene Kompetenzen entdeckt und gestärkt. Durch die

gemein-same Beschäftigung mit praxisnahen Themen wird der Austausch der Gartenmitglieder und der unterschiedlichen Gärten untereinander gefördert und das Verhältnis zwischen den Gartengruppen verbessert. Die Gartenmitglieder und ihre gärtnerischen Ressourcen werden in den gesamten Verein integriert (z. B. Verkauf von Gartenprodukten im ZAK- Bewohnercafé). Seit Frühjahr 2012 beteiligt sich ZAK an der Organisation eines Netzwerks der Münchner Gemeinschaftsgärten. Durch die Verschmelzung der Schwerpunkte „Bewohnergärten“ und „ZAK-Spielhütte“ zum Projekt „Umweltpädagogik für Kinder“ wird der direkte Umgang mit der Natur und das Kennenlernen des Naturkreislaufs im eigenen Beet als wichtiger Beitrag der Umwelterziehung und der Naturerfahrung für Stadtkinder ermöglicht.

Organisatorische Arbeitsschwerpunkte sind die Organisation, Verwaltung, Betreuung und Koordination der Bewohnergärten und der Mitglieder, Beschaffung und Reparatur von Werkzeug und Material, die Ausweisung neuer Flächen, die Kontaktpflege zu Projektpartner/innen (Grundstücksnachbarn und städtischen Referaten), Öffentlichkeitsarbeit, die Dokumentation, Vernetzung und Kooperation mit anderen Münchner Gartenprojekten im Rahmen des Erfahrungs- und Wissensaustausch und der Stiftung Interkultur sowie Konfliktlösungen.

Personalausstattung:

1 Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagoge (Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt fördert beim Gesamtprojekt „Zusammen Aktiv in Neuperlach“ im Rahmen des Teilprojekts „Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“ anteilig die fachliche Betreuung der Kinder- und Bewohnergärten durch einen Dipl. Ing. der Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagogen. Der von ZAK beantragte Zuschuss beträgt 6.392,87 €. Hierfür sind im Haushalt 2016 Mittel in Höhe von 6.392,87 € vorgesehen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 7.596,70 €.

Sachberichterstattung:

Der Schwerpunkt der Projektarbeit im Berichtsjahr 2014 lag wiederum in der längerfristigen Sicherung, in der Betreuung und Koordination des bisher nur geduldeten interkulturellen Bewohnergartens am Oskar-Maria-Graf-Ring. Der Bestand des Gartens liegt nach wie vor im Ungewissen. Im Berichtszeitraum wurden eine Vielzahl von unterschiedlichen Aktivitäten zur interkulturellen Kommunikation, Weiterbildung, Vernetzung und Betreuung durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind in 2014 folgende Themenschwerpunkte und Aktivitäten

- „Heimische Heilpflanzen“

Ziel des Schaugartens innerhalb des Gemeinschaftsgartens ist es, Themen zu bearbeiten, die das Interesse der Allgemeinheit wecken und den Austausch untereinander anregen. Solche Themen waren in der Vergangenheit z. B. „Vielfalt der Nutzpflanzen aus den verschiedenen Herkunftsländern“, „Gewinnung und Tausch von Saatgut“, „Sortenvielfalt bei der Bohne“ und „Bodenfruchtbarkeit“ o. ä.. 2014 wurden im Zuge des Themas „heimische Heilpflanzen“ in Zusammenarbeit mit einer Kräuterpädagogin bereits im Gemeinschaftsgarten vorhandene wilde Heilkräuter erfasst, das bestehende Heilpflanzensortiment erweitert und beschriftet, die Gartenmitglieder intensiv in das Thema eingebunden

und drei Führungen für externe Gruppen im Sommer durchgeführt.

- „Rezeptsammlung“
Seit Jahren werden von den Gartenparteien beliebte Rezepte gesammelt, oftmals verbunden mit einer Anekdote. Hierauf basierend wurde im Herbst 2014 eine Rezeptsammlung für „grüne Tomaten“ herausgegeben. Bemerkenswert hierbei war es, dass jede Kultur eine andere, besondere Methode zur Verarbeitung von grünen Tomaten beisteuerte und die Verwendung von grünen Tomaten besonders in südlichen Ländern viel verbreiteter und beliebter ist als in Deutschland.
- „Mittagstisch im ZAK-Café beim Bewohnertreffpunkt Wohnring Mitte“
Die Idee, im Sommer einmal pro Woche ab zwölf Uhr einen Mittagstisch im Bewohnertreffpunkt einzurichten, bei welchen mit frischen Zutaten aus der Gartenanlage zu einem sehr günstigen Preis überwiegend vegetarische Speisen angeboten werden, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt.
- „Vernetzung, Weitergabe von Erfahrungen und Fortbildung“
Regelmäßige Weitergabe und Austausch von Erfahrungen im Rahmen des Netzwerks „urbane Gemeinschaftsgärten München“ (u. a. ZAK e. V., Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis, Ökologisches Bildungszentrum München und Green City e. V.), Teilnahme am „Großen Vernetzungstreffen“ für alle urbanen Gemeinschaftsgärten am 02.02.2014 in München. Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Diskussionen, Expertengespräche, Führungen und Workshops u. v. a. m.. Durch dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit (Informationen über Sinn und Ziele des Gartens, Berichte in der Presse u. a. in türkischen Zeitungen, Vorträge und Interviews) wurde weiterhin viel zur Akzeptanz des Gartens beigetragen.

Der Betreuungsaufwand für das Projekt „Interkultureller Bewohnergarten“ umfasste die Betreuung durch eine hauptamtliche Kraft (10 Std. pro Woche), eine Gartensprechstunde (zweimal wöchentlich) und die Organisation eines Gärtnertreffens für alle (zweimal jährlich).

1.2 Einrichtung/Projekt:
Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB)
„Projektpartnerschaft Asháninka“

Träger:

Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB)
 c/o EineWeltHaus
 Schwanthalerstrasse 80, 80336 München
 Tel.: 089/ 77 05 24
 e-mail: heinzschulze@gmx.de
 internet: -----

Zielgruppe:

Volk der Asháninka, Münchner Bürger/innen, die sich für die Kooperation Münchens mit dem indigenen Volk der Asháninka interessieren und aktiv sich beteiligen, politische Mandatsträger/innen, Mitarbeiter/innen der Verwaltung, Multiplikator/innen, Erzieher/innen und Lehrer/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ein wesentliches Ziel der Landeshauptstadt München ist es, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu unterstützen. Hierbei stellt die langjährige Projektpartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka in Peru ein wichtiges Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit auf lokaler Ebene und einen wichtigen Bestandteil der „Eine-Welt-Arbeit Münchens“ dar. Ziel des Projekts ist es, in vielfältiger Weise die Projektpartnerschaft Münchens mit dem indigenen Volk der Asháninka sicherzustellen und zu betreuen. Vorrangig hierbei ist die Koordination des zivilgesellschaftlichen Engagements, insbesondere des Arbeitskreises „München – Asháninka“, die enge Kooperation mit der Stadtverwaltung (u. a. mit der Fachstelle „Eine Welt“ im Referat für Gesundheit und Umwelt) sowie die Spendeneinwerbung und die Betreuung von Projekten unserer Partner/innen im peruanischen Regenwald. Die Kontinuität der Projektpartnerschaft soll auch weiterhin dazu beitragen, aufgebautes Vertrauen zu festigen, neue Projekte zu starten und laufende Aktivitäten zu unterstützen. Um diese Partnerschaft im Sinne der Landeshauptstadt München weiter pflegen zu können, sind nach wie vor vertiefte Kenntnisse über die dortigen politischen Strukturen, Lebensweisen und Problemstellungen zwingend erforderlich, über die der Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. durch seine langjährige Zusammenarbeit mit den Projektpartnern verfügt. Das Projekt beinhaltet folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Betreuung und Koordination des bürgerschaftlichen Engagements der Klimapartnerschaft
- Koordination des Arbeitskreises München-Asháninka
- Koordination und Herausgabe des Rundbriefs München-Asháninka
- Koordination und Betreuung von Veranstaltungen, Informationsständen
- Übersetzung von Berichten und Informationen der Asháninka und Dritten, die an der Entwicklung und Problematik des gesamten amazonischen Regenwalds in Peru beteiligt sind
- Betreuung von Unterstützungsprojekten der Asháninka (Landsicherung, Wiederauffors-

tung, Bildung, solidarische Ökonomie, politische Mitbestimmung (u. a. vorbereitende Korrespondenz mit den entsprechenden Organisationen und Ansprechpartnern in Peru, Aufarbeitung der Projektinformationen für den Arbeitskreis München-Asháninka, Überprüfung von Belegen und Abschlussberichte)

- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung von Praktikant/innen
- Einbringung der Erfahrungen Münchens in bundesweite Zusammenhänge im Rahmen der Kooperation mit den Regenwaldvölkern (Informationsstelle Peru).

Personalausstattung:

1 Sozialpädagoge (Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Für die Sicherstellung der Betreuung der Projektpartnerschaft mit dem Volk der Asháninka sind Mittel in Höhe von 5.000,00 € im Haushalt 2016 vorgesehen.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum 2014 wurde die Projektpartnerschaft München-Asháninka intensiv ausgebaut und vertieft. Folgende Arbeitsschwerpunkte des Projekts sind unter anderem zu nennen:

- Koordination des Arbeitskreises München-Asháninka (Vor- und Nachbereitung von 9 Sitzungen des Arbeitskreises und von 7 Treffen seiner Unterarbeitsgruppen)
- Sichtung, Übersetzung und Verbreitung von Informationen zur Situation der Asháninka im peruanischen Regenwald und der indigenen Völker in Peru und Lateinamerika für die in der Partnerschaft involvierten Personen und Gremien
- Erstellung, Herausgabe und Mailing von drei umfangreichen Rundbriefen und zahlreichen Zwischeninformationen für den erweiterten Kreis Interessierter
- Erarbeitung und Herausgabe des jährlich erscheinenden Fotokalenders in enger Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (Auflage 600 Exemplare)
- Kooperation mit der Fachstelle „Eine Welt“ im Referat für Gesundheit und Umwelt im Zusammenhang der Klima-Bündnis-Partnerschaft
- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Schulung und Beratung von Multiplikator/innen beim EU-Projekt des Referats für Gesundheit und Umwelt, beim Ökopjekt Mobilspiel e. V.; Referate in Berlin und Köln; Informationsveranstaltungen an der Hochschule für angewandte Sozialwissenschaften und an der Katholischen Fachhochschule; Koordination und Betreuung von Veranstaltungen, Informationsständen, Teilnahme am Sommer- und Winter-Tollwood-Festival (insgesamt 5 Tage), am Streetlife-Festival, Vertretung der Kooperation München-Asháninka bei Veranstaltungen in und außerhalb Münchens u. v. a. m.
- Organisation und inhaltliche Begleitung von zwei Ashánika-Delegierten in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (u. a. 17 Veranstaltungstermine in Kindertagesstätten, Schulen usw.), 5 Fachveranstaltungen (u. a. im Münchner Rathaus)

- und 4 Treffen mit Münchner Bürger/innen. Erreicht wurden ca. 1.100 Personen.
- Betreuung und Koordination von elf Unterstützungsprojekten der Asháninka (u. a. Landsicherung, Wiederaufforstung, Bildung, solidarische Ökonomie, politische Mitbestimmung), vorbereitende Korrespondenz mit den entsprechenden Organisationen und Ansprechpartnern in Peru, Aufarbeitung der Projektinformationen für den Arbeitskreis München-Asháninka, Überprüfung von Belegen und Erstellung der Abschlussberichte in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Asháninka

1.3 Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Umweltinstitut München e. V.

Landwehrstrasse 64 a, 80336 München

Tel.: 089 / 30 77 49 – 0

e-mail: info@umweltinstitut.org

internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Inform. (Projektleitung/Organisation; Tz.)

1 Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Ing., MSc. Biology (Beratung Innenraumschadstoffe, Elektrosmog; Tz.)

- 1 Dipl.-Phys., Dipl.-Reg. wiss, Magister (Beratung Radioaktivität; Tz.)
- 1 Dipl.-Phys., Magister, Msc., Dipl.-Reg. wiss (Beratung Energie, Klimaschutz; Tz.)
- 1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Dipl.-Ing., Magister, MSc. (Beratung Gentechnik, Landwirtschaft; Tz.)
- 1 Dipl. Geogr., Magister, MSc Biology (Beratung Verbraucherschutz, Ernährung, Tz.)
- 1 Inform., Magistra, Sekretärin, MSc Biology (Telefonberatung, allgem. Umweltberatung; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Umweltinstitut München e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 79.152,52 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 79.152,52 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 103.657,55 €.

Sachberichterstattung:

Im Umweltinstitut München e. V. gingen im Jahr 2014, wie in den Vorjahren, erneut mehr als 10.000 Anfragen (telefonisch, per e-mail, schriftlich oder persönlich) zu verschiedenen Umweltthemen ein, wobei wiederum die Themen Klimaschutz, Strompreise, Energiewende, Atompolitik, Gentechnik, Agroenergie und Freihandel besonders im Mittelpunkt standen. Die Dauer der Telefongespräche lag zwischen einer Minute (Weiterleitung) und bis zu ca. 30 Minuten. Im Mittelpunkt der Beratung standen die folgenden Themen, die teilweise seit 1986 angeboten werden:

- Gentechnik, Landwirtschaft	20 %
- Radioaktivität, Strahlenschutz	17 %
- Energieeinsparung, Klimaschutz	29 %
- Wohngifte, gesundes Bauen, Elektromog, Mobilfunk	10 %
- Verbraucherschutz, Ernährung	24 %

Die angegebenen Prozentzahlen ergaben sich aus einer Standarderhebung an zufällig ausgewählten Tagen und auf das Kalenderjahr bezogen. Der Anteil an Frauen betrug in allen Themenbereichen nach wie vor durchschnittlich ca. 70 %. Bei der Personengruppe mit Migrationshintergrund, welche in der Regel aus der zweiten und dritten Generation stammt, war wie im Vorjahr eine Häufung der Anfragen im Bereich der Schimmelpilz-Problematik festzustellen, welche mit der schlechteren Bausubstanz der von diesem Personenkreis überwiegend genutzten Gebäude zu erklären ist.

Das Thema „Klimaschutz“, welches zum zentralen Ökologie- und Nachhaltigkeitsthema geworden ist, befindet sich nach wie vor im Fokus der öffentlichen Diskussion. Der Anteil der handlungsbereiten Bürger/innen nahm, nicht zuletzt aufgrund der Energiepreisdiskussion, deutlich erkennbar zu. Der Prozess des Umdenkens sowohl von Privatpersonen als auch von beruflichen Entscheidern führte auch im Berichtszeitraum bezüglich der konkreten Ausführung von CO₂-Einsparmaßnahmen zu einem besonders verstärkten Bedarf an unabhängigen Informationen. In den vergangenen Jahren ist dies besonders deutlich geworden.

Im Einzelnen wurden zu den einzelnen Themen folgende schwerpunktmäßige Leistungen durch das Umweltinstitut München e. V. erbracht:

- Energieeinsparung / Klimaschutz / Agroenergie
Recherche und Information zum Energiesparen, Begleitung der Energiewende, Auseinandersetzung mit Fracking und den damit verbundenen Folgen für Umwelt und Gesundheit, Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen, kritische Auseinandersetzung mit problematischen „Energiewende- und Klimaschutzlösungen“, wie z. B. Atomkraft, CO₂-Abscheidung und Speicherung bei Kohlekraft, Agrogentechnik, Fracking oder Agroenergie. Bei dieser Thematik stellt die Darstellung des Zusammenhangs zwischen dem eigenen Energieverbrauchsverhalten und der dadurch notwendigen Produktion einen wichtigen Aspekt dar
- Ernährung / Lebensmittel
Recherche und Information zu Produktionsweise und Kennzeichnung von Lebensmitteln, Information über die erhebliche Klimarelevanz der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährungsgewohnheiten der Menschen, Information über Vorzüge einer regionalen und saisonalen Ernährung, besonders aus ökologischer Landwirtschaft, gleichzeitiger Hinweis auf die negativen Folgen der Globalisierung der Nahrungsindustrie
- Verbraucherschutz
Hier standen die geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA im Mittelpunkt von Aufklärung und Beratung. Recherche und Information über die Gefahren durch Produkte aller Art, Information über Bezugsquellen besonders ökologischer, klimaverträglicher, gesundheitsfördernder, fair gehandelter Produkte wie z. B. Biokleidung oder Blumen
- Radioaktivität / Strahlenschutz
Kritische Auseinandersetzung und Information über Atomprojekte, -unfälle, Strahlenwirkung, Uranabbau und Endlagerung (auch in Nachbarländern), Messung von Radioaktivität in Lebensmitteln, Pflanzen, Böden und der Außenluft, Veröffentlichung der Messergebnisse (u. a. im Internet), seit 2014 auch als interaktive Landkarte
- Gentechnik
Recherche und Information über Gentechnik in Lebensmitteln, gentechnikfreie Ernährung, Risiken durch Freisetzungen von genmanipulierter Organismen in der Landwirtschaft, Erprobungsanbau, Risiken durch internationale Verbreitung von genmanipulierten Lebens- und Futtermitteln, Kennzeichnung von genmanipulierten Lebensmitteln und gentechnikfreien Lebens- und Futtermitteln
- Naturschutz / Artenschutz
Einsatz für den Erhalt der Biodiversität, insbesondere für bedrohte Tier- und Pflanzenbestände, Landschaften und Lebensräume, Information über Landwirtschaft und Agrobiodiversität und die Gefährdung der Artenvielfalt durch den Klimawandel
- Elektrosmog / Mobilfunk
Recherche und Information zu gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunk, Handys, Schnurlostelefonen und drahtlosen Datennetzen, Unterstützung bei der Standortsuche für Mobilfunk mit reduzierter Immission für die betroffenen Anwohner/innen
- Innenraumschadstoffe
Beratung zur Vermeidung und Beseitigung von Schadstoffbelastungen.

Ergänzt wurde das Leistungsspektrum durch eine umfassende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Internet-Präsenz, Newsletter, Vorträge, Ausstellungen, Teilnahme an Podiums-, Funk- und Fernsehdiskussionen, Beratung von Entscheidern, Durchführung von Semi-

naren für Multiplikator/innen, Presse- und Medienarbeit, Erstellung von Informationsmaterial jeglicher Art). Im Internet, welches einen wesentlichen Faktor bei der Verbreitung von Informationen und Aktionen darstellt, wurden in 2014 rund 2,840 Millionen Besucher/innen registriert (im Jahr 2012 waren es noch rund 1,5 Millionen). Im Berichtszeitraum wurden 5 Millionen Flyer und Broschüren (teilweise in Fremdsprachen) an Interessierte, vor allem im Rahmen der Freihandels-, Atom-, Gen-, Agrosprit-, Agrar-, Fracking- und Strompreiskampagnen versandt. Darüber hinaus wurden bei einer Vielzahl von Veranstaltungen Informationsmaterial verteilt und fachbezogenes Material zur Verfügung gestellt. Die Anzahl der erreichten Personen und damit die Effizienz der Umweltberatung wurde wie in den Vorjahren durch das im Projektzeitraum 2014 weitergeführte FAQ-Projekt „Häufig gestellte Fragen der Umweltberatung im Internet“ erhöht. Die detaillierten Tätigkeiten zu den vorgenannten Themen wurden in einem umfassenden 22-seitigen Bericht, der dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt, ausgeführt.

1.4 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

2 allgemeine Beratungskräfte (Tz.)

1 Fachkraft Naturschutz (Tz.)

1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)

1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 97.764,81 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 97.764,81 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 114.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Beim Bund Naturschutz in Bayern e. V. gingen im Jahr 2014, wie in den Vorjahren, rund 30.000 Anfragen (telefonisch, per e-mail, schriftlich oder persönlich), Tendenz weiter steigend, zu diversen Umwelt- und Naturschutzthemen ein. Eine freiwillige Befragung der Anrufer/innen ergab, dass das Spektrum der ratsuchenden Bürger/innen alle Alters- und Bildungsgruppen umfasste, überwiegend jedoch das Beratungsangebot von weiblichen Personen im Alter zwischen 30 und 79 Jahren und von Personen mit höherem Bildungsgrad in Anspruch genommen wurde. Vor allem die Anrufe mit der Bitte um konkrete Hilfestellungen stiegen deutlich an. Die Anrufer/innen hatten dabei insbesondere Fragen zu den Themen Umweltschutz, Artenschutz, Baumschutz, Ernährung, naturgemäßem Gärtnern sowie dem richtigen Umgang mit Wespen und Hornissen. Die zunehmende Naturzerstörung in Form von Baumfällungen oder Überbauung von naturnahen Flächen führt bei der Münchner Bevölkerung weiterhin zu einer steigenden Sensibilität für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Die Themenschwerpunkte im Jahre 2014 lagen auf den Gebieten

- Umweltbildung
(Exkursionen, Vorträge, Naturerlebnistage)
- Biotop- und Artenschutz
(Bäume, Schutzgebiete in München)
- Garten
(naturnahes Gärtnern, Kompost, torffreie Erden, Laubbläser, Laubsauger, Permakultur)
- Ökologische Lebensmittel
(ökologisch einkaufen, Kennzeichnung, Zertifizierung, Gentechnik)
- Klimaschutz
(Klimawandel, Klimaskepsis, Energiewende, erneuerbare Energien, Öko-Strom, Energiesparen an Gebäuden)
- Verkehr
(Feinstaub, umweltfreundliche Autos, S-Bahn-Stammstrecke, Trambahn-Westtangente, 3. Start- und Landebahn, Radverkehr)
- Tiere
(Wildtiere in der Stadt z. B. Igel, Amphibien, Bienen, Wespen, Hornissen, Heuschrecken, Ameisen, Schmetterlinge)
- Planungsverfahren
(Anfragen zu Bebauungen)
- Wald
(Holzernte, Fällungstechnik, Erholungsfunktion, Klimafunktion)

Im Projektzeitraum wurden, wie im Vorjahr, regelmäßig Umwelttipps thematisch aufbereitet und veröffentlicht. Die Themen lehnen sich an die Fragen der Münchner Bevölkerung an, die an die Umweltberatung herangetragen wurden und zielen darauf ab, das Naturerleben in der Stadt und eine nachhaltige Lebensweise der Münchner Bürger/innen zu fördern. Folgende Umwelttipps wurden veröffentlicht:

- „Naturkosmetik selbst gemacht“
- „Mit dem Bund Naturschutz Kröten retten“
- „Naturerlebnistage; Mehr Matsch und wilde Natur für Münchner Kinder“
- „Kompost statt Torf“
- „Rutschgefahr auf Radwegen“
- „Kleidung öko und fair“
- „In die Schule GEH' ich gern“
- „Ökologisches Hoffest Riem“
- „Herbstgarten-Tipps“
- „Endspurt für den Igel“
- „Der Bio-Weihnachtsbaum“
- „Studienergebnisse zu Pestizidbelastung in Christbäumen“

Neben den Fachleuten stand in 2014 wiederum ein Netzwerk von Arbeitskreisen mit Experten zu speziellen und übergeordneten Fragen zur Verfügung. Ergänzt wurde das Beratungsangebot durch schriftliche Materialien und der Umweltbibliothek und Infothek des Bund Naturschutz in Bayern e. V.. Für einen Erstkontakt können die Bürger/innen auch auf die Homepage www.bn-muenchen.de zurückgreifen, die ständig aktualisiert wird.

1.5 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Biol. (Projektleitung, Fachberatung Arten- und Biotopschutz; Tz.)

- 1 Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau (Fachberatung Klima, Nachhaltigkeit, Familien mit Kindern; Tz.)
- 1 Dipl.-Biol., Ornith. (Fachberatung Vogelschutz/Vogelkunde; Tz.)
- 1 Fachkraft (Fachberatung Artenschutz an Gebäuden für Bauherren, Stadtverwaltung, Hausverwaltungen, Architekten und Bürger/innen; Tz.)
- 1 Fachkraft (Telefonzentrale, Erstberatung, allgem. Umweltberatung und Projektarbeiten, Versand; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 49.881,48 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 49.881,48 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 75.748,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Anschluss an die weitgehende Neustrukturierung und der erheblichen Ausweitung der Umweltberatung beim Landesbund für Vogelschutz e. V. in den Jahren 2009 bis 2013 wurde in 2014 abschliessend die EDV der Umweltberatung auf Windows 7 umgestellt. Hierdurch wurde eine weitere Steigerung der Arbeitseffektivität und Konzentration auf die Themenfelder des urbanen Raums ermöglicht und das Beratungsangebot effizienter gestaltet. In 2014 standen vier Fachkräfte und eine Verwaltungsfachkraft zur Verfügung, die den starken Anstieg der Beratungsanrufe, die ständig steigende Öffentlichkeitsarbeit, die steigende Zahl von Weitervermittlungen aus den Behörden (u. a. Untere Naturschutzbehörde, Untere Jagdbehörde) und die überproportional gestiegenen Anfragen per e-mail weitgehendst abgedeckten. Der Versand von Informationsmaterialien, insbesondere zu den Themen „Problemvögel“ (Specht an der Hausfassade, Kormoran, Saatkrähe)“, „Baumschutz“, „Biotopschutz“ (Flächenbeschreibungen, Schutzbemühungen) und „Umweltbildung“ (Kinder, Jugendliche) wurde auch in 2014 weitergeführt.

Im Förderzeitraum erstreckten sich die Beratungsleistungen über folgende Bereiche:

- Über 100 Veranstaltungen (Exkursionen, Arbeitskreise, Vorträge mit Themenschwerpunkten zur Umwelt) mit einer Gesamtteilnehmerzahl von rund 5.000 Bürger/innen
- Telefonische Beratung zu Umwelt- und Naturschutzthemen (ca. 30.000 Anrufe im Berichtsjahr, Tendenz stark steigend)
- Bearbeitung von zum Teil sehr komplexen e-mail Anfragen (Tendenz stark steigend)
- Ständig Aktualisierung der Internetseite des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, mit umfangreichen Ratgeberteil zu Umweltthemen, ständig erneuertem Veranstaltungsprogramm, Notrufnummer und Ansprechpartner/innen
- Pressearbeit zu Beratungsthemen in den Printmedien, in Rundfunk, Fernsehen und Veröffentlichung von über 50 Artikeln in der Münchner Lokalpresse
- Eigene Veröffentlichungen (u. a. zwei Ausgaben „Naturschutzreport“ mit je 8.000 Exemplaren, drei Broschüren, u. a. „Gärtnern ohne Torf,“ Vogelwild – Natur entdecken mitten in der Stadt“)
- Unterhaltung des Naturschutzzentrums (Informationsanlaufstelle für interessierte Münchner Bürger/innen)
- Notrufdienst für Fledermäuse, Siebenschläfer, Jungvögel und Igel

- Vernetzungsarbeiten zur Umweltberatung durch enge Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Umweltinstitut München e. V. und dem Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
- Errichtung einer Musterfütterstelle zum Thema „Vögel füttern – aber richtig“ im Englischen Garten und Verteilung von ca. 5.000 Flyern zur Münchner Vogelwelt vor Ort
- Schwerpunktberatung zum Thema „Artenschutz an Gebäuden“ u. a. telefonische Beratung zu Fassadenschäden durch Spechte und deren Abwehr, Vogelschlag an Scheiben, Baumfäll- und Gehölzrodungsarbeiten, Nisthilfen für Gebäudebrüter, Höhlenbrüter und Fledermauskästen, Beantwortung von Anfragen zu Zugvögeln wie Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe.
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich der „Kinder- und Jugendbildung“ zur Unterstützung eines nachhaltigen Lebensstils u. a. Klima- und Ressourcenschutz im Familien-, Kinder- und Jugendalltag, Beratungen rund um das Thema Müll, Recycling und Upcycling, Förderung der Artenvielfalt im Alltag, Beratung zu Fair-Trade, Ressourcenschonung, Ernährung, Smartphone und Green-IT, Beratung zum Thema Wildtiere in München u. v. a. m.. Pflege der Internetseite „www.greenerilla.de“ mit Informationen über Aktionen der Naturschutzjugend München (greenerilla) und aktuellen Berichten zu (über)regionalen Naturschutzthemen. Vorträge, Workshops, Multiplikator/innen-Schulungen u. a. zu Themen wie Wald, Boden, Insekten und Naturgruppentreffen rundeten das Spektrum ab
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich Vogelschutz und Vogelkunde u. a. zu Anfragen bei Problemvögeln (Tauben, Krähen, Enten und Gänsen), Bestimmung von beobachteten Vogelarten, Vogelfindlinge, Erste Hilfe bei Vögeln, Vogelbruten, -fütterung und vogelfreundlicher Gartengestaltung sowie rechtliche Fragen zur Vogelfütterung
- Anfragen zum Naturschutzrecht u. a. beobachtete oder vermeintliche Verstöße gegen das Naturschutzrecht, Beratung zum Jagdrecht, Jagdzeiten und Schutzstatus verschiedener Tierarten, Baumfällungen, Rodungen und Baumschutz u. v. a. m.

1.6 Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“

Träger:

Umweltinstitut München e. V.

Landwehrstrasse 64 a, 80336 München

Tel.: 089 / 30 77 49 – 0

e-mail: info@umweltinstitut.org

internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessensgruppen, Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements, die Aktionen und Projekte zum Thema Nachhaltigkeit durchführen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Agenda-21-Projekte, Entscheider, Multiplikator/innen u. a.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Herausgabe von drei Ausgaben mit 24 Seiten jährlich (Auflage mindestens 12.000 Exemplare pro Ausgabe) mit je einem Schwerpunktthema, zeitlich orientiert an größere Agenda-21 relevante Münchner Ereignisse, Vierfarbdruck auf Recycling-Papier in dreispaltigem Layout, Einstellung der Ausgaben als pdf-Datei in das Internet unter www.muenchner-stadtgespraeche.de, Präsentation von Aktivitäten, Informationen und Terminen zur Münchner Agenda-21, Informationszentrum und Forum für die vielfältigen Agenda-21-Projekte in München, Darstellung von relevanten Agenda-21-Themen mit möglichst konkreten Bezug auf die lokale Situation. Seit einigen Jahren erscheint eine Ausgabe der „Münchner Stadtgespräche“ zum jeweiligen Thema des Münchner Klimaherbst.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Magister (Projektleitung, Redaktion, Layout, Lektorat; Tz.)

1 Inform., Magistra, Sekretärin (Projektmitarbeit, Verwaltung, Versand; Tz.)

1 Inform., Magister (Datenbank/Internetarbeiten; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der vom Umweltinstitut München e. V. für 2016 beantragte Zuschuss beträgt 42.944,93 €. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 42.944,93 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 52.497,04 €.

Sachberichterstattung:

Die „Münchner Stadtgespräche“ begleiteten auch in 2014 den Agenda-21-Prozess der Landeshauptstadt München. Das Heft versteht sich als Sprachrohr und Plattform der Agenda-21-Engagierten aus dem Kreis des bürgerschaftlichen Engagements und der Stadtverwaltung und ist auf die Interessen der Beteiligten sowie der am Thema „Nachhaltigkeit“ Interessierten ausgerichtet. Jedes Heft widmete sich einem

Schwerpunktthema, daneben wurden laufende Prozesse und Projekte vorgestellt sowie wichtige Informationen und Kontaktadressen veröffentlicht. In Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt erschienen im Jahr 2014 drei Ausgaben mit 24 Seiten und einer Auflagenhöhe von 15.060 Exemplaren (Heft 68), 12.000 Exemplaren (Heft 69) und 15.120 Exemplaren (Heft 70).

Die Themen im Jahr 2014 waren:

„Agrarindustrie – Welchen Preis zahlt unser Essen?“ (Heft 68)

- Alles öko!
- Die Party ist vorbei
- Bio vs. konventionell
- Die Renaissance der alten Sorten
- Free Trade statt Fair Trade
- Deutsches Dumpingschlachten
- Minilöhne im Schlachtgewerbe
- Der Soja - Wahnsinn
- Das Kartoffelkombinat
- Nomaden und Landschaftspfleger
- Land Grabbing

Mit diesem Heft wurde ein Blick hinter die Kulissen der industriellen Nahrungsmittelproduktion bzw. agrarindustriellen Massenproduktion gegeben. Zudem wurde die Frage geklärt, ob Biolebensmittel wirklich gesünder sind und was hinter den Bio-Labels steckt.

„Suffizienz – das Themenheft zum Münchner Klimaherbst“ (Heft 69)

- Bundesweiter Netzwerk 21 Kongress
- Zur Notwendigkeit von Suffizienz
- Abschied von der Wachstumsidee
- Hühner unter Strom
- Landwirtschaft mit Zukunft?
- Plastikfreie Zone
- Grün in die Stadt
- „Eine andere Stadt Pflanzen“
- Landwirtschaft über den Dächern
- Haben oder Teilen

Mit diesem Heft zum Münchner Klimaherbst ging es um die Frage, wie unser zukünftiges Leben und Wirtschaften aussehen soll. Es ging um den Abschied vom Wachstumszwang und um die Entwicklung eines Lebensstils, der Ressourcen intelligent einsetzt, anstatt sie zu verschwenden. Denkanstöße, Ideen und praktische Beispiele wurden aufgezeigt, wie wir eine suffiziente und wirklich nachhaltige Gesellschaft gestalten können. Mit dieser Ausgabe wurde das Programmheft zum Münchner Klimaherbst als Beilage versandt.

„Energiewende – Wie die Energierevolution gelingen kann“ (Heft 70)

- München für den Klimaschutz
- Die zweite Etappe
- Der „Gallisches Dorf - Effekt“
- Energiewende in München
- Fracking: Viel Geschacher um wenig Energie
- Kohle vs. Klima
- Die Energierevolution
- Energetische Sanierung: Überflüssig, teuer und gefährlich?
- Atomkraftwerke als Klimaretter?

In diesem Heft ging es um einen Umbruch von historischer Dimension; Deutschland wird erneuerbar. Innerhalb der nächsten Jahrzehnte wollen wir unsere Energieversorgung so umbauen, dass wir unseren Bedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen decken können. Sonne und Wind sollen die Basis unseres künftigen Energiesystems bilden. Wichtige Technologien, die unseren Bedarf an Strom und Wärme flexibel decken können, wurden vorgestellt.

Die vorgenannten Ausgaben wurden über einen städtischen Verteiler (u. a. Stadtbibliotheken, Stadtinformation und weitere städtische Anlaufstellen für Münchner Bürger/innen) sowie einen Multiplikatorenverteiler (z. B. EineWeltHaus, Münchner Volkshochschule, Bauzentrum München, Stadtwerke München, Haus der Eigenarbeit, Gasteig etc.) und bei Agenda-21-relevanten Veranstaltungen an Informationsständen verbreitet. Außerdem stehen die Hefte im pdf - Format auf der Webseite www.muenchner-stadtgespraeche.de zum Herunterladen im Internet zur Verfügung. In 2014 betrug die Zahl der heruntergeladenen Hefte aller zur Verfügung stehenden Ausgaben rund 145.000, davon 100.000 für die aktuellen Ausgaben. Das Heft Nr. 69 wurde zudem während des Münchner Klimaherbst verteilt. Desweiteren wurde mindestens einmal monatlich ein e-mail-Newsletter mit ausgewählten Aktionen, wichtigen Ereignissen und Terminen im Bereich der Stadt München zu Agenda-Themen verschickt und zugleich auf der Website veröffentlicht.

1.7 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Natur in der Stadt >Pflege ausgewählter Münchner Biotope<“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

-entfällt-

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die Zielsetzung des Projekts ist die Erhaltung und Entwicklung der städtischen Grünflächen und ihrer Baum- und Gehölzbestände einschließlich des Schutzes von Bäumen, vor allem die Erhaltung, Entwicklung, Wiederherstellung und Vernetzung schutzwürdiger Biotope und der natürlichen Landschaft (fachgerechtes Biotopmanagement) zu einem leistungsfähigen Biotopverbund im Verbund mit der Integration von Niedermoor- und Magerrasenstandorten. Weitere Aufgabenfelder stellen u. a. die Kanalisierung des Besucherverkehrs (Fußgänger, Radfahrer), die Mahd und Schafbeweidung, die konzeptionelle Abstimmung der Maßnahmen mit dem Arten- und Biotopschutzprogramm, die Abstimmung der Maßnahmen mit den jeweiligen (Grund)eigentümer/innen und Landwirten, die Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und der Unteren Naturschutzbehörde, die praktische Ausführung mit Einsatz von eigenem Personal, Geräten und Maschinen durch den Antragsteller dar. Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Schaffung und Betreuung von Naturerfahrungsräumen. Begleitend zur reinen Flächenpflege ist eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit erforderlich.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Biologe (Projektkoordination; Tz.)
- 1 Dipl. Phys. Geogr. (Projektleitung, Ressourcenmanagement; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe (Einsatzleitung Pflege; Tz.)
- 1 Fachkraft (Landschaftspflege, Gärtner/in; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe o. ä. (Projektmitarbeit, Fremdleistungen; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Natur in der Stadt >Pflege ausgewählter Münchner Biotope<“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 118.252,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 118.252,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 147.179,00 €.

Sachberichterstattung:

Seit Beginn des Projekts „Pflege ausgewählter Münchner Biotope“ hat der Landesbund für Vogelschutz e. V. die Betreuung/Kulturlandschaftspflege naturschutzfachlich wertvoller Streuwiesen und Haiden wie z. B. der Langwieder und der Allacher Haide oder der Streuwiese im Ludwigsfelder Moos mit einer Fläche von nunmehr etwa 45 Hektar in der Landeshauptstadt und im Landkreis München übernommen. Das Projekt zielt darauf ab, die ursprüngliche Biodiversität dieser Lebensräume wiederherzustellen, zu fördern und zu erhalten. Im Jahr 2014 haben rund 150 Ehrenamtliche die Pflegemaßnahmen unterstützt bzw. nahmen vier Firmen im Rahmen eines sogenannten „Sozialen Tages“ an Biotoppflegeterminen teil. In den Biotopen sind inzwischen über 300 stadtbedeutsame und/oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten beheimatet. Mit dem Zuschuss des Referats für Gesundheit und Umwelt wurden im Jahr 2014 im Rahmen des geförderten Projekts wiederum insgesamt 21 Pflegeflächen mit einer Flächengröße von etwa 40 Hektar betreut. Ein erfahrenes und ortskundiges Team aus Landschaftspfleger/innen und Biolog/innen stellte die fachlich qualifizierte Pflege sicher. Diese Biotope gehören hauptsächlich den Lebensraumtypen basenreiche Kalkmagerrasen, wärmeliebende Gebüsche und Säume, artenreiches Extensivgrünland und Pfeifengraswiese an. Wie in den vorangegangenen Jahren wurden für 2014 für die einzelnen Biotope detaillierte Pflegepläne von einem orts- und fachkundigen Vegetationsökologen erstellt. Entsprechend einer mit den Fachbereichen und Beteiligten erarbeiteten Prioritätenliste hinsichtlich Vegetationstyp, Artenausstattung, Gefährdungsgrad sowie Entwicklungspotential wurden die betreuten Flächen wiederholt bearbeitet. Auf Grundlage der Pflegepläne, jährlich neu abgestimmt auf gegebene Veränderungen in den Biotopen, gliederte sich die Pfllegetätigkeit auch in 2014 in vier Phasen:

- in den Wintermonaten wurden sukzessiv weitere Teilbereiche der Pflegeflächen von Sträuchern freigestellt sowie aufwachsende oder neu herein wuchernde Büsche und einzelne, wichtige Wuchsorte beschattende Bäume unter Einsatz einer Wurzelstockfräse entfernt. Im März wurden auf vielen Biotopen das Laub und Streu ausgereicht
- im Frühsommer wurden vorkommende Neophyten wie Drüsiges Springkraut bekämpft sowie die Ausbreitung des Riesenbärenklaus, des Salachinknöterichs (Ausgraben bzw. Rückschnitt) und der Goldrutenfluren (Mähen vor der Samenreife) verhindert
- im weiteren Jahresverlauf wurden ruderalisierte und nährstoffreiche Flächenanteile zur Aushagerung gemäht und das Mähgut entsorgt
- im Herbst wurde in Teilbereichen eine zweite Mahd durchgeführt und zuvor ungemähte Flächen erstmals in die Mahd einbezogen, wobei einige Grünstreifen als Rückzugsmöglichkeiten für Insekten erhalten blieben.

In den Biotopen abgelagerter Müll wurde entsorgt bzw. die Entsorgung organisiert. Die Entsorgung des Schnittguts erfolgte mit Unterstützung des Baureferats, Hauptabteilung Gartenbau, der Landeshauptstadt München. Die Mahd der Flächen erfolgte kleinräumig differenziert, angepasst an die jeweiligen Artenzusammensetzung. Je nach Standortverhältnissen kamen unterschiedliche Pflegegeräte (Schlepper, Balkenmäher, Schwader und Freischneider) zum Einsatz. Die vorgenannten Pflegemaßnahmen (insgesamt 100 Biotoppflegetermine in 2014) wurden u. a. in folgenden Gebieten durchgeführt:

- Langwieder Haide

- Isarbrenne Freimann
- Magere Grasfluren und Pionierrasen am Ackermannbogen
- Allacher Haide, Westteil an der Oberen Allee und Ostteil am Allacher Forstweg sowie Flächen am Südrand der Allacher Lohe
- Streuwiese im Ludwigsfelder Moos
- Lichtungen im Kapuzinerhölzl und am dortigen Bahnrandstreifen Kapuzinerhölzl
- Abfanggraben, Nordböschung und -randstreifen sowie Südböschung
- Leitungsschneise im Truderinger Wald
- Haidefläche am Neubruch
- Regatta-Streuwiese

Die kontinuierliche Pflege zeigte in 2014 weitere Erfolge in der Zunahme der Artenvielfalt. Die genannten Flächen sind im Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München als pflegebedürftig dargestellt. Die vorgenannten Pflegeaktivitäten dienen unmittelbar der Umsetzung der vom Stadtrat der Landeshauptstadt München beschlossenen Ziele. Der dem Fachbereich vorgelegte umfangreiche, detaillierte Erfolgskontrollen-/ Untersuchungsbericht beinhaltet auf 76 Seiten die Artenlisten der naturschutzbedeutsamen Arten der betreuten Biotop mit Angaben zur Artenmächtigkeit. Zudem sind die aktuellen Entwicklungen und Erfolge in 2014 dargestellt. Die durchgeführten Erfolgskontrollen zeigen, dass die Anzahl der stadtbedeutsamen und gefährdeten sowie die vom Aussterben bedrohten Arten der in Bayern gefährdeten Tier- und Pflanzenarten in den Biotopen weiter steigt. Die Begleituntersuchungen durch vom Landesbund für Vogelschutz e. V. beauftragte Fachleute zum Förderprojekt stellen das derzeit stadtweit umfangreichste naturschutzfachliche Dauermonitoring dar und haben Vorbildcharakter. Aus der vorliegenden Dokumentation geht jedoch auch hervor, dass erhebliche und vor allem dauerhafte Anstrengungen erforderlich sind, um diese Erfolge zu sichern und auszubauen. Ohne weitere Pflege würden diese Erfolge u. a. durch Zuwachsen der Flächen mit Gehölzen rasch wieder gefährdet. Eine Vielzahl bayernweit im Bestand bedrohte und in München vorrangig schützenswerte Arten würden ihre Lebensräume verlieren. Die praktischen Biotoppflegearbeiten und die Erfolgskontrolle wurden in 2014 erneut von einer vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Auf der Münchner Freiwilligenmesse (im Januar), auf dem Höfelefest in Aubing (im Oktober) und auf dem Hoffest im Gut Riem (im September) wurden Informationsstände zum Thema „Biotoppflege und Artenvielfalt der betreuten Biotop“ durchgeführt. Bei drei Führungen in das Biotop am Ackermannbogen wurden die Hintergründe und die Notwendigkeit der Biotoppflege und der naturschutzfachliche Wert von Biotopen sowie der aktuelle Stand des Projekts und seine Erfolge in der Tier- und Pflanzenwelt der Öffentlichkeit vorgetragen. Wie im Vorjahre wurden hierbei separate Führungen für Erwachsene und Kinder angeboten. Im Internet wurden unter www.lbv-muenchen.de auf der Seite „Biotoppflege“ das ganze Jahr über aktuelle Beiträge zu Biotoppflegeaktionen oder neuen Entwicklungen in den Biotopen zeitnah eingestellt. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen (u. a. Diavorträge, Fachreferate), Umweltbildungsveranstaltungen für Schulklassen und Presseberichte rundeten das Arbeitsspektrum ab. Wie in den Vorjahren engagierten sich u. a. Schulklassen, Jugendliche und verschiedene Kindergruppen (ehrenamtlich) in der Biotoppflege. Durch die Bekanntmachungen und die Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur „Tatendrang“ wurden inzwischen rund 460 Ehrenamtliche für die Biotoppflege gewonnen und registriert.

1.8 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 – 0

e-mail: buero@greencity.de

internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Mobilitätsfachleute und Entscheidungsträger aus den relevanten gesellschaftlichen Interessensgruppen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Projekts „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität/u-turn“ von Green City e. V. ist es, in enger Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, innovative und umsetzbare Projektideen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen zu entwickeln und auf Anwendbarkeit und Nutzen zu prüfen. Wie konzeptionell festgelegt, werden hierbei in der Entwicklungsphase potenzielle Partner/innen sowohl aus dem Umweltbereich als auch aus anderen gesellschaftlichen Bereichen eingebunden. Der Arbeitsschwerpunkt in 2016 liegt weiterhin darin, zukunftsfähige Strategien zur Umsetzung eines menschen-, umwelt- und klimaverträglichen Verkehrs zu diskutieren und gesellschaftlich zu verankern. Das Aufgabenspektrum umfasst:

- Thematische Fokussierung auf die Mobilitätswende, postfossile Stadtplanung und soziale Gerechtigkeit durch Fachveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, politisches Engagement, Vorträge, Mitwirkung in Arbeitskreisen, aktive Zusammenarbeit mit den Münchner Hochschulen in Kooperationen mit Initiativen der Zivilgesellschaft sowie der Wirtschaft
- (Weiter-) Entwicklung von Projektideen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen durch Netzwerkarbeit, Recherche, Runde Tische, Expertendiskussionen etc.
- Initiierung und Koordination von Münchner Aktivitäten und Projekten zur nachhaltigen Mobilität sowie Akquisition von Fördermitteln zu deren Durchführung
- Aufbau und Aufrechterhaltung des Netzwerks von Organisationen und Institutionen
- Begleitung politisch relevanter Themen aus dem Bereich Mobilität durch Diskussionsveranstaltungen
- Durchführung lokaler und überregionaler Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Bewerbung von Veranstaltungen.

Aufgabenschwerpunkte in 2016 sind:

- Fortsetzung der viel beachteten Diskussionsreihe „Münchner Mobilitätskultur“ mit aktuel-

len und neuen Aspekten aus dem Bereich nachhaltiger Mobilität mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis für die aktuelle Verkehrssituation in München zu schaffen und Möglichkeiten für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung aufzuzeigen.

- Aufgrund der guten Netzwerkmöglichkeiten und der sich überschneidenden Themenvielfalt des Netzwerks Slowmotion soll dieses Projekt weiterhin organisatorisch und inhaltlich durch u-turn unterstützt werden. Unter Einbeziehung der Münchner Bürger/innen sollen Veranstaltungs- und Aktionsformate entwickelt werden.
- Vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Mobilitätskonzepten und Lösungen weltweit. Prüfung der Übertragbarkeit auf München und Weitergabe an das Fachpublikum sowie der breiten Öffentlichkeit im Rahmen von Informationsveranstaltungen
- Pflege von vorhandenen und Initiierung neuer Netzwerke, aus denen gemeinsame Projekte mit breiter Beteiligung unterschiedlicher Akteure in München entwickelt werden können. Informationsvertiefung und optimale Nutzung von Synergien.
- Weiterführung laufender Vorhaben, um im Sinne einer kontinuierlichen Arbeit durchgreifende Veränderungen im Bereich der Mobilität und des Verkehrs in München zu erzielen

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 39.185,72 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 39.185,72 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 46.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Projektzeitraum 2014 wurden u. a. folgende Themenschwerpunkte vom „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ bearbeitet bzw. wie folgt umgesetzt:

- Diskussionsreihe „Münchner Mobilitätskultur“
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe fanden im Winterhalbjahr 2013/2014 vier Veranstaltungen zum Thema „Nachhaltige Mobilität und soziale Gerechtigkeit“ mit den Diskussionschwerpunkten „Sozial-gerechte Mobilität? - Gewinner und Verlierer der städtischen Verkehrspolitik“ (21.11.2013), „Solidarische Mobilität - eine Perspektive für München?“ (24.01.2014), „Bürgerticket, Sozialkarte, Nulltarif - Wege aus der Preisspirale? Soziale Gerechtigkeit und Bürgerbeteiligung im öffentlichen Personennahverkehr“ (20.03.2014) und „Wider dem Verkehrsinfarkt - City Maut, Tempo 30 oder Tunnelbau? - Wege zu einer transparenten Entscheidungskultur in Mobilitätsfragen“ (22.05.2014) statt. Die o. a. Veranstaltungen, ihre Inhalte und Ergebnisse, wurden auf den Internetseiten von Green City e. V. unter www.greencity.de/themen/mobilität/muenchner-mobilitaetskultur/ ausführlich dokumentiert. Die Zuhörerzahlen der Podiumsdiskussionen betragen zwischen 30 und 70 Personen
- Netzwerk „Slowmotion“

Im Berichtszeitraum wurden die Aktivitäten des Netzwerks „Slowmotion“ (Gemeinschaftsinitiative von Green City e. V. und der Evangelischen Akademie Tutzing) weiter verfolgt und die organisatorischen und inhaltlichen Arbeiten des Netzwerks, dessen Zielsetzung es ist, überkommene Maßstäbe und Bewertungen von Zeit und Geschwindigkeit zu verändern, mit personellen Ressourcen unterstützt. „Slow“ steht in diesem Zusammenhang nicht für langsam sondern für ein neues Bewusstsein und eine neue Wertschätzung. Die Freude an der Bewegung, Vielfältigkeit sowie Gleichberechtigung der Mobilitätsformen, Klimaschutz und die Erdölunabhängigkeit sind Ziele, die das Netzwerk seit seiner Gründung 2009 verfolgt (Verwirklichung einer menschenfreundlichen, postfossilen, klimaverträglichen und genussvollen Mobilität). Im Förderzeitraum wurden die Aktionen um Sigi Sommer aus dem Vorjahr fortgesetzt, um das Thema „Fußverkehr bei den politischen Parteien zu verankern. Hierzu wurden mehrere verschiedene Netzwerktreffen, Workshops und Aktionen durchgeführt (u. a. Übergabe von Einlegesohlen an die Oberbürgermeisterkandidat/innen im Wahljahr, Prüfung der Wahlprogramme im Hinblick auf die Frage „Wer ist am Fußgänger freundlichst?“, Begehbare Leporello -Sigi Sommer beGEHnen, Sigi SOMMERfest zum 100. Geburtstag, Pressegespräch mit dem Bürgermeister Josef Schmid zum Thema „Förderung des Fußverkehrs in München“, Mobil ohne Erdöl beim Münchner Klimaherbst).

- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Podiumsdiskussion „Von der autogerechten zur menschengerechten Stadt - Nachhaltige Mobilität in Deutschland und den USA“. Die transatlantische Veranstaltung fand am 13.03.2014 statt.
- Aktive Teilnahme am Netzwerk 21 Kongress 2014 „Brücken in die Zukunft - Wandel vor Ort gestalten“. Der bundesweite Fortbildungs- und Netzwerkkongress fand am 23. und 24. 10.2014 in München statt. Eine Besonderheit im diesjährigen Kongressprogramm bildeten die vier Themenfelder zu den Schwerpunkten „Partizipation, Konsum, Energie und Mobilität“, die u. a. in verschiedenen Workshop- und Gesprächsformaten von den Teilnehmer/innen diskutiert wurden. Hierbei leitete das u-turn Team von Green City e. V. das Themenfeld „Mobilität“ unter dem Leitmotto „Postfossile Mobilität und soziale Gerechtigkeit“.
- Netzwerkarbeit, Vorträge und Diskussionen
u. a. Mitarbeit bei der „Inzell-Initiative“, Teilnahme am Arbeitskreis „Miteinander Mobil in München“, an der Diskussion „Klima Allianz - Reform der Dienstwagenbesteuerung“, an den Treffen der Fahrgastverbände MVG, am World Carfree Network u. v. a. m..

1.9 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V. „nachhaltige Mobilität“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
 Pettenkoflerstrasse 10 a, 80336 München
 Tel.: 089 / 51 56 76 – 0
 e-mail: info@bn-muenchen.de
 internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Jegliche nachhaltige Mobilitätspolitik muss sich am Primat einer Vermeidung und Verringerung der Gesamtbelastung aus dem Verkehrssektor orientieren. Mit dem Projekt „nachhaltige Mobilität“ soll auf eine Veränderung des modal split hin zu einer Verringerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) gewirkt werden, beispielsweise durch gezielte Öffentlichkeitsmaßnahmen und das Propagieren des Zusatznutzens bestehender ÖV-Angebote. Ferner soll auf die Einhaltung gesetzlicher Regelungen der Gesundheitsvorsorge im Verkehrsbereich hingewirkt werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Auswirkungen neuer überregional wirksamer Infrastruktureinrichtungen auf das Verkehrsgeschehen in der Landeshauptstadt München und im Ballungsraum aufzuzeigen. Mit dem Projekt soll für nachhaltige und zukunftsfähige Mobilitätssysteme im Ballungsraum geworben werden. Es soll durch Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen auf eine positive Veränderung des modal split in Richtung umweltverträglichen Verkehr hingewirkt und Wege zu umweltfreundlichem Freizeitverkehr dargestellt werden. Bedingt durch das weite Themenspektrum im Bereich Verkehr ist auch das potentielle Beschäftigungsfeld des Projekts „nachhaltige Mobilität“ umfassend angelegt. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. Insbesondere folgende Themenschwerpunkte sollen in 2016 (weiter) bearbeitet werden:

- Trambahn-Nordtangente - E-Mobilität im Grünen. Das Projekt soll verstärkt im Bewusstsein der Bevölkerung verankern, dass Tram und U-Bahnen sind bereits E-Mobilität darstellen
- „ZugSpitzen“. Mit Bus und Bahn in die Berge, Fortschreibung der Internetseite
- Ausbau des bestehenden S-Bahn-Systems, vor allem Verstärkung der Außenäste und Verbesserung der Innenstadtsituation. Mittels einer Broschüre sollen Beiträge zur laufenden Diskussion geliefert werden
- Strassenausbau in München (Verstärkung der Zusammenarbeit mit der MVG, um die Öffentlichkeit angemessen über den Nutzen der Umweltverbundröhre und der Trambahnwesttangente sowie die Vorteile eines umgebauten Laimer Bahnhofs zu informieren)
- Durchführung eines Nahverkehrskongresses mit dem Thema „Verzahnung von verschiedenen urbanen Mobilitätsangeboten“

- Unbekanntes München – Stadtansichten einmal anders (Aufnahmen von Häuserfronten als Quiz)
- Beteiligung an der Diskussion um eine Ausweitung des MVV. Problem des an der Stadtgrenze querenden Verkehrs, von dem nur 30 % der Fahrten im Umweltverbund stattfinden
- Teilnahme an stadtweiten Events oder Veranstaltungen der MVG. Herausstellen der wichtigen Rolle des ÖPNV's für München, für seine Bewohner/innen und für die Umwelt, Information zu aktuellen Themen im Verkehr
- Beteiligung an Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs und der Radverkehrssicherheit.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Referent für nachhaltige Mobilität; Tz.)
- 1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)
- 1 Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „nachhaltige Mobilität“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 36.260,06 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 36.260,06 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 51.777,42 €.

Sachberichterstattung:

Für das Jahr 2014 wurden von der Projektstelle zum Thema „nachhaltige Mobilität im Raum München“ aus der Vielzahl der Projekte wiederum diejenigen ausgewählt, deren Bedeutung, bemessen nach Fahrgästen, Klimarelevanz, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit, am größten und vorrangig erschien. Hieraus ergaben sich folgende Themenschwerpunkte:

- Freizeitverkehr „ZugSpitzen“ - Mit Bahn und Bus in die Berge“
Die „ZugSpitzen“ knüpfen inhaltlich an die Zielsetzungen und Förderschwerpunkte des Projekts „nachhaltige Mobilität“ an. Ein Ziel hierbei ist es, den Freizeitverkehr möglichst umweltfreundlich zu gestalten. Die „ZugSpitzen“ stellen dabei ein niederschwelliges Angebot dar. Neben Tourenbeschreibungen wird der Fahrplan gleich mitgeliefert. So kann jeder Nutzer ohne Umwege eine für ihn passende Tour plus Fahrzeit schnell und einfach ermitteln. Die Zugspitzen-Homepage, welche nach umfassender Überarbeitung und Aktualisierung (jährlich neue Fahrpläne, Touren in englischer Sprache) ins Internet eingestellt wurde, verzeichnete im Jahr 2014 wiederum rund 30.000 Zugriffe, die angebotenen Touren im Mittel zwischen 2.000 und 3.000 Zugriffe. Der Erfolg der Broschüre „ZugSpitzen“ hat erneut gezeigt, dass ein weitreichendes Interesse am umweltfreundlichen Freizeitverhalten in der Bevölkerung besteht.
- Öffentlicher Nah- und Regionalverkehr/Ausbauten bei der S-Bahn
Intensive Diskussionen über den schnellen Ausbau des Münchner S-Bahn-Systems „Zweite Stammstrecke als Tunnelröhre“ und Verbesserungen an den am stärksten belasteten S-Bahn (Außen)strecken. Kritische Auseinandersetzung mit der „Anbindung des Münchner Flughafens“ an das überregionale Eisenbahnnetz, wobei der Ausbau der stark frequentierten Äste S 1 nach Freising und S 4 nach Geltendorf als vorrangig angesehen

wird.

- Beteiligung an der Herausgabe von Flyern im Rahmen des Aktionsbündnisses S-Bahn-München, um auf die notwendigen Ausbauten des S-Bahn-Systems im Großraum München (u. a. Einführung des Zehn-Minuten-Takts) hinzuweisen.
- Tangentiale Verkehrsverbindungen im ÖV
Öffentlichkeitsarbeit/Information zum Straßenbahnausbau im Münchner Westen, (Information der Münchner Bevölkerung über die Umweltverbundröhre, den Laimer Bahnhof und die Trambahnwesttangente, Umgestaltung des S-Bahnhofs Laim) und zur Trambahnnordtangente (Verbindung Schwabing durch den Englischen Garten ins Lehel).
- Durchführung des 3. Nahverkehrskongresses in München
- Erstellung von zwei Studien zur steigenden Bedeutung des Radverkehrs in München Auswirkungen von Signalanlagen auf die Geschwindigkeit des Radverkehrs, Qualität der Radwege und der Sichtbeziehungen)
- Erstellung eines 10 Punkte-Plans für postfossile und sozial-gerechte Mobilität, um einen neuen Kurs in der Verkehrspolitik in München zu fahren. Ziel ist es, eine Wende hin zum Umweltverbund einzuleiten, um neben mehr Platz für Bus, Tram, Radfahrer und Fußgänger auch mehr Platz für urbanes Leben zu schaffen
- Beteiligung an der Diskussion zur Bedeutung der Umweltzone und zur Feinstaub- und Lärmproblematik.

1.10 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V. „Umweltpädagogik/Energieschule München“

Träger:

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel. 089 / 89 06 68 – 0
e-mail: buero@greencity.de
internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Schüler/innen der Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen der 2. bis 9. Jahrgangsstufen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Das Projekt „Energieschule München“ besteht seit 2009 und hat sich aus der Energieschule Oberbayern entwickelt. In vier unterschiedlichen Modulen behandelt die „Energieschule München“ die Themen Energie, erneuerbare Energien, Klimaschutz, Konsum und Berufe im Bereich Energieeffizienz für Schüler/-innen der Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen der 2. bis 9. Jahrgangsstufen. Die Inhalte und angewandten Methoden der Module orientieren sich dabei an den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen und am Lehrplan der Jahrgangsstufen. Das Ziel der „Energieschule München“ ist die Förderung eines umweltbewussten Verhaltens, klimarelevante Inhalte, Zusammenhänge von Energiegewinnung und Klimawandel auf anschauliche und interaktive Weise zu vermitteln. Über die Wissensvermittlung hinaus soll bereits bei jungen Menschen das Interesse an umweltrelevanten Themen geweckt, Schlüsselkompetenzen gefördert, Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource „Energie“ aufgezeigt und die Motivation zu einem nachhaltigen Lebensstil erhöht werden. Der modulare Aufbau ermöglicht dabei den zielgruppengerechten Einsatz der Projekte zum Thema „Energie“ und der Materialien für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Aufgrund der kontinuierlichen thematischen und methodischen Weiterentwicklung des Konzepts und der einzelnen Module stehen seit 2013 vier eigenständige Module, die das umfangreiche Themengebiet „Nachhaltigkeit / Energie“ abdecken, als umfangreiches qualitativ pädagogisches Angebot für Münchner Schulen zu Verfügung. Die vielfältigen Unterrichtsmaterialien werden den Bildungseinrichtungen dabei auch über die projekteigene Homepage kostenlos bereitgestellt. Auch in 2016 soll die Homepage regelmäßig gepflegt und aktualisiert und mit aussagekräftigen Fotos von Bedeutung insbesondere zur Visualisierung der neuen Module ergänzt werden. Somit können die Lehrkräfte die Unterrichtsmaterialien in ihrem Unterricht eigenständig einsetzen. Die in 2012 fertig gestellten Informationsflyer werden auch 2016 weiterhin eingesetzt, da diese nach wie vor den aktuellen Überblick über die vier Module geben. Auf diese Weise soll in Zukunft eine Vielzahl von Schüler/innen mit den Themen Energie und Klimaschutz an Münchner Schulen in Kontakt kommen und die Thematik bei der jungen Gene-

ration erfolgreich und nachhaltig integriert werden. Der Fokus in 2016 soll wiederum auf der praktischen Durchführung der einzelnen Module des Umweltbildungsprojekts liegen. Nach Bedarf sollen Änderungen, Aktualisierungen und/ oder zielgruppengerechte Gestaltungen der Konzepte und der Inhalte der Module erfolgen.

- Modul 1 „Sonne - voll Energie“
Das älteste Modul der Energieschule München „Sonne - voll Energie“ wurde für die 2. bis 7. Jahrgangsstufen der Münchner Grund-, Mittel- und Förderschulen konzipiert. Dieses vor fünf Jahren entwickelte Modul ist aufgrund der langjährigen praktischen Erfahrung und Evaluierung in der Vergangenheit inhaltlich und didaktisch erweitert und überarbeitet worden, nach stetiger Optimierung in Bezug auf die Zielgruppe inhaltlich und methodisch ausgereift und bedarf lediglich geringfügiger Modifikationen. Die Themenbereiche sind Sonnenenergie und erneuerbare Energien, wie Biomasse und Geothermie sowie Wind- und Wasserkraft. Im Jahr 2016 soll eine Schule mit bis zu 10 Klassen am Modul 1 „Sonne - voll Energie“ teilnehmen (Projektwoche mit 4 Tagen).
- Modul 2 „Energie mit Zukunft“
Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde seit 2010 für den Einsatz in den 7. und 8. Jahrgangsstufen der Mittelschulen konzipiert und kombiniert die zwei zukunftsrelevanten Themen „Energieeffizienz“ und „Berufe im nachhaltigen Bereich“. Zielgruppengerecht erhalten die Jugendlichen neben zukunftsrelevanten theoretischem Wissen zu energieeffizientem Verhalten Einblicke und Informationen zu Ausbildungsperspektiven nach ihrem Schulabschluss. Nach mehrjähriger Durchführungsphase mit stetiger methodischer und konzeptioneller Überarbeitung sollen in 2016 nur noch geringfügige Änderungen vorgenommen werden. Eine Schule mit zwei Klassen soll 2016 am Modul 2 „Energie mit Zukunft“ teilnehmen.
- Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“
Beim Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“ handelt es sich um eine in 2013 erarbeitete Neukonzeption des ehemaligen Moduls „Joulez“. Im Rahmen einer Schulung erhalten Lehrkräfte der Unter- und Mittelstufe von Real- und Mittelschulen eine Anleitung (Ablauf, Inhalte, Wissen und Materialien) zur eigenständigen Organisation von sechs Unterrichtseinheiten zum Thema „Klimaschutz und Energieeffizienz“. Auf diese Weise unterstützt die Energieschule München die Integration der zukunftsrelevanten Themen im Unterricht mit praktischer Umsetzung. In 2016 soll wiederum das Lehrerkollegium einer Münchner Schule mit bis zu 15 Lehrer/innen an der Schulung teilnehmen.
- Modul 4 „Clever konsumieren!“
Seit 2013 bietet die Energieschule München das Modul 4 „Clever konsumieren!“ für Münchner Mittelschulen an. Zielgruppengerecht wird hier der Themenbereich Energie auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz erweitert. Kritisch setzen sich die Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Mittelschulen mit ihrem Lebensstil auseinander, lernen Alternativen kennen und werden zu bewussten Kaufentscheidungen motiviert. 2016 sollen drei Klassen einer Münchner Mittelschule am Modul 4 „Clever konsumieren!“ teilnehmen. Auf Grundlage einer zum letzten Mal stattfindenden Evaluation soll das Konzept des Moduls 4 in 2016 in der Konzeption und/oder bei den Materialien überarbeitet werden.

Die Bewusstseinsbildung der Schüler/innen und Lehrkräfte zu den Themen Energie, erneuer-

bare Energien, Klimaschutz und Berufe im Bereich Energieeffizienz sowie eine nachhaltige Lebensführung im Schulalltag stehen bei allen Modulen im Vordergrund. Durch die anschauliche und interaktive Methodik werden umweltrelevante Inhalte über den Schulalltag hinaus in das Leben der Schüler/innen integriert und zur Umsetzung und dem bewussten Umgang mit der Ressource Energie motiviert.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Energieschule München“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 51.589,42 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 51.589,42 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 63.450,00 €.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Energieschule München“ wurden im Berichtszeitraum 2014 wie folgt durchgeführt:

- Modul 1 „Sonne - voll Energie“
Das Modul besteht aus vier 30-minütigen Workshops zu den Themen „Energiegewinnung und ihre Folgen“, „Stromverbrauch“, „Energierad“ und „Solarenergie“ und bereitet diese Themen für Kinder und Jugendliche zielgruppengerecht auf. Es vermittelt zukunftsrelevantes Wissen kindgerecht und anschaulich und fördert somit die Bewusstseinsbildung über den Energieverbrauch im Alltag. Stromspartipps zeigen Lösungen auf und motivieren dazu, das Gelernte in das eigene Verhalten zu übernehmen. Hierzu werden vielfältige Arbeitsmaterialien (Experimentieranleitungen, Film, ein Comic, Solarmodul-Bastelsets, Arbeitsblätter und Exkursionsanregungen) bereitgestellt. Das Modul 1 „Sonne - voll Energie“ wurde in 2014 an der Grundschule an der Blumenburgstrasse vom 15.07. bis 17.07.2014 (160 Schüler/innen aller 2., 3. und 4. Jahrgangsstufen) durchgeführt.
- Modul 2 „Energie mit Zukunft“
Das Modul findet für zwei Schulklassen an drei Projekttagen statt und setzt seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themen Energieeffizienz, Folgen des Klimawandels, Strom- und Wärmeeinsparung im Alltag und Ausbildungsberufe im Bereich der Nachhaltigkeit/erneuerbaren Energien. Hierbei wird der dritte Projekttag von den Lehrkräften eigenständig mit Hilfe der bereitgestellten Unterrichtsmaterialien durchgeführt. Jugendliche erwerben nicht nur relevantes Wissen zu energieeffizientem Verhalten im Alltag und den Folgen des hohen Energieverbrauchs auf das Klima, sie erhalten zudem Berufsinformationen und werden motiviert, einen nachhaltigen Ausbildungsweg in ihrer Zukunft einzuschlagen. Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde in 2014 an der Mittelschule an der Ichostrasse vom 0.12. bis 03.12.2013 (45 Schüler/innen zweier Klassen der 8. Jahrgangsstufe) durchge-

führt. Während der Projektstage mit Energieberatern und einem Theaterpädagogen wurden mit einem Methodenmix aus Workshops, Experimenten, Exkursionen, Interviews, einem Fragespiel und Pantomime die Inhalte der Themen vermittelt. Die Lehrkräfte erhielten parallel dazu vielfältige Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt. In den Workshops wurden die Themen Klimawandel und seine Folgen (u. a. Möglichkeiten der CO₂-Reduktion), Energiesparen im Alltag (energieeffizientes Heizen und Lüften), Berufe (u. a. Solartechnik, Elektriker, Anlagentechniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) behandelt. Die Exkursionen fanden wahlweise zur Ausbildungsstätte der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik, zu einem Waldkindergarten oder zu einem Biomarkt mit Interview eines Einzelhandelskaufmann statt.

- Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“
Das ausgearbeitete Konzept gestaltet sich als zweistündige Fortbildung. Bis zu 15 interessierte Lehrer/innen der Mittel- und Realschulen können an der Schulung teilnehmen und eine Anleitung sowie die benötigten Materialien erhalten, so dass sie die Thematik „Energie“ in sechs Unterrichtseinheiten langfristig auf den Stundenplan der 5. bis 8. Jahrgangsstufe integrieren können. Die Unterrichtseinheiten sind in die Teilbereiche „Klimawandel und Folgen“, „Stromfresser“, „erneuerbare Energien“, „Richtig Heizen, Lüften, Dämmen“, „Wer wird Klimaheld (Quiz)“ und „Energieexpert/innen (Dienst im Klassenzimmer)“ gegliedert. Die Arbeitsblätter und Experimente variieren dabei in ihrem Schwierigkeitsgrad und in der Methodik. Dadurch eignen sie sich für die unterschiedlichen Klassen der Unter- und Mittelstufe. An der Schulung beteiligten sich in 2014 fünf Lehrer/innen aus dem Fachbereichen Erdkunde und Biologie der Wilhelm-Busch-Realschule. Auf Anregung der teilnehmenden Lehrkräfte wurde das Lehrerheft überarbeitet und um das Thema „Energieverbrauch im IT-Bereich“ ergänzt. Die neue Version soll ab 2015 eingesetzt werden.
- Modul 4 „Clever konsumieren!“
Inhalt dieses neu erarbeiteten Konzepts ist es, den Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufe der Mittelschulen die vielseitigen Gesichter der „Energie“ (z. B. in Lebensmitteln, Kleidungsstücken und in den alltäglichen Konsumartikeln) aufzuzeigen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen nachhaltiger und bewusster Konsum im Zusammenhang mit Klimaschutz und vermittelt anschaulich und praxisnah wie wir konsumieren und schärft das Bewusstsein für die Auswirkungen unseres Lebensstils in der „Wegwerfgesellschaft“. Dabei werden die Wertschätzung von Gütern diskutiert und Produktionsprozesse hinterfragt. Gleichzeitig zeigt das Modul praktische Handlungsmöglichkeiten für den Alltag auf und beweist, dass „umweltbewusst“ nicht Verzicht bedeuten muss. Das Modul umfasst fünf Tage (3 Tage mit Workshops, 1 Tag mit Exkursionen und am Schlußtag eine Kleidertauschparty). Den Lehrkräften werden Arbeitsmaterialien u. a. zu den Themen „Müllvermeidung“, „Handy“ und „Textilproduktion“ zur Verfügung gestellt. In 2014 wurde das Modul 4 „Clever konsumieren!“ vom 10.10. bis 17.10.2014 an der Mittelschule an der Walliserstrasse (57 Schüler/innen von zwei 6. und einer 5. Klasse) durchgeführt. Die Exkursionen gingen zu einem Biohof mit Schwerpunkt Lebensmittelproduktion, auf einen Wochenmarkt, um die Herkunft der Lebensmittel zu erkunden und zu einer Seniorin, die über ihre Kindheit ohne Überfluss und Luxusartikel erzählte.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der „Energieschule München“ wurden die vorgenannten Module in 2014 über den Schulverteiler des Referats für Bildung und Sport beworben. Im

Berichtsjahr gingen die Flyer der Energieschule München an alle Grund-, Mittel- und Realschulen der Landeshauptstadt München. Die regelmäßig überarbeitete Projekthomepage www.greencity.de/themen/umweltbildung/energieschule-muenchen/ ergänzt die Arbeit. Mehrere Pressemitteilungen rundeten das Informationsspektrum ab.

1.11 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V. „Mobilitätszentrale“

Träger:

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel. 089 / 89 06 68 – 0
e-mail: buero@greencity.de
internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Mobilität ist die zentrale Voraussetzung zur Teilnahme an der Gesellschaft. Die persönliche Mobilität ist nach wie vor stark geprägt durch den motorisierten Individualverkehr. In Anbetracht der Klimaerwärmung und knapper werdenden Ressourcen setzen Fragen der Umweltverträglichkeit, der Aufteilung des öffentlichen Raums, der Gesundheits- und Lärmbelastigung sowie der sozialen Gerechtigkeit einen engen Rahmen für das Wachstum der auf fossile Antriebe ausgerichteten Mobilität. In München entfällt etwa ein Fünftel des jährlichen CO₂-Aufkommens auf den Verkehrssektor. Erklärtes Ziel der Landeshauptstadt München ist es, auf der Basis von 1990 alle fünf Jahre die CO₂-Produktion pro Kopf um 10 % zu senken. So soll bis zum Jahr 2030 eine Halbierung der CO₂-Emission erreicht werden. Hierbei nimmt der Verkehrssektor eine wichtige Position ein. Eine Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) hin zu umweltfreundlicheren Alternativen ist somit dringend geboten. Hauptziel des Internationalen Mobilitätszentrums ist es deshalb, die Klimaproblematik im Bereich Verkehr als Thema in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Aus diesem Grund sind Projekte und Initiativen anzustoßen, die den Münchner Bürger/innen aufzeigen, warum alternative Mobilitätsformen für sie persönlich und gesellschaftlich wichtig sind und welche dies sein könnten. Es gilt zum Thema Mobilität konkrete Handlungsmöglichkeiten und Produkte anzubieten, mit denen sie zum Klimaschutz und zur Verkehrswende beitragen können. Mit der Mobilitätszentrale (Internationales Mobilitätszentrum IMZ) wurde eine Einrichtung zur Förderung stadtverträglicher, umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilitätsformen geschaffen. Eine der wichtigsten Aufgaben besteht hierbei in der Förderung der innerstädtischen Mobilität durch überwiegend muskelbetriebene Fahrzeuge, wie Drei- und Lastenräder, Kickboards oder Pedelecs (Räder mit limitierter Tretunterstützung). Durch verstärkte Nutzung des Fahrrads anstelle des Pkw's kann die Lebensqualität der Innenstädte deutlich erhöht werden. Darüber hinaus soll durch Aufklärung und Informationsbereitstellung ein Beitrag zur Förderung der Intermodalität zwischen muskelbetriebenen Gefährten, dem Öffentlichen Verkehr und dem zu Fuß gehen geleistet werden. Es sollen Schulungen zur Förderung der

umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilität sowie Informationsveranstaltungen, die Innovationen auf dem Sektor zum Testen, Probieren und Mitmachen präsentieren, durchgeführt werden. Angesichts der Tatsache, dass ein großer Bedarf an integrierenden und inkludierenden Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität besteht, wird das „Internationale Mobilitätszentrum“ seit 2015 „Integratives Mobilitätszentrum“ genannt. Die Zielgruppe erweitert sich damit schwerpunktmäßig um die Personen, die keinen Zugang und/oder geringe Information zu nachhaltigen Mobilitätsangeboten haben (u. a. Senior/innen, Menschen mit Behinderung, Migrant/innen etc). Das „Internationale Mobilitätszentrum (IMZ)“ bündelt alle Kompetenzen, Informationen, Angebote und Veranstaltungen zu den Möglichkeiten umweltfreundlicher Mobilitätsformen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Unterstützung der Maßnahmen der Landeshauptstadt München zur Steigerung des Fuß- und Fahrradanteils und anderer HPV's (human powered vehicles) am Modal Split. Das Internationale Mobilitätszentrum (IMZ) dient als Wissens- und Ideenpool und ist zugleich Veranstaltungsort und Ort der Begegnung mit Gleichgesinnten. Es bildet die Schnittstelle zwischen

- gesellschaftlichen Gruppen
- nationalen und kommunalen Aktivitäten
- Wissenschaft und Praxis
- Planung und Bürger
- internationaler und lokaler Entwicklung.

Für das Jahr 2016 sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- **Veranstaltungen**
Für das Jahr 2016 sind erneut Fach- und Schulungsveranstaltungen vorgesehen, welche auf den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen aufbauen und inhaltlich und strukturell angepasst und gegebenenfalls erweitert werden. Die Schulungen richten sich vor allem an gesellschaftliche Gruppen allen Alters, kultureller Herkunft und an Menschen mit Behinderung. Diese sollen in den Prozess einer stadtverträglichen, umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilität einbezogen werden, um damit einen Beitrag zur Inklusion und zur Integration der gesellschaftlichen Gruppen zu leisten. Desweiteren ist ein Informationstag, der Hilfen und Möglichkeiten zur Bewältigung der Alltagsmobilität in jedem Alter und mit jeder Einschränkung aufzeigen soll, vorgesehen. Weiterhin wird eine Fachveranstaltung verfolgt, die insbesondere die positiven Eigenschaften der aktiven Mobilität betonen und die stadtplanerischen Aspekte und/oder die kosten- und klimarelevanten Eigenschaften der aktiven Mobilität hervorheben soll. Desweiteren sollen auch alle Ergebnisse nationaler und kommunaler Aktivitäten sowie Forschungsergebnisse aus Wirtschaft und Praxis berücksichtigt werden. Neu vorgesehen ist die Institutionalisierung einer Beratungsstelle für nachhaltige und klimafreundliche Mobilität in München.
- **Öffentlichkeitsarbeit**
Für die Bewerbung und Etablierung des Internationalen Mobilitätszentrums (IMZ) als Kompetenzzentrum zum Thema „nachhaltiger Mobilität“ bedarf es einer weiterhin intensiven und professionellen Öffentlichkeitsarbeit. Diese soll auch dazu beitragen, den Bedarf und die Nachfrage nach neuen Mobilitätsformen zu wecken. Vorgesehen ist neben der fortlaufenden Aktualisierung der Internetseiten eine regelmäßige Pressearbeit und gegebenenfalls die Gestaltung und Verteilung weiterer informativer Falbblätter. Darüber hinaus

werden die Veranstaltungen über das Web 2.0 beworben.

- Fuhrpark für Spezialräder

Im Verlauf der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass sich die Erweiterung des eigenen Fuhr-parks nicht lohnt, da sich zwischenzeitlich wichtige und sinnvolle Kooperationen mit entsprechenden Fahrradunternehmen ergeben haben. Diese verfügen einerseits über die aktuellen Trends und Innovationen im Fahrradbereich andererseits übernehmen sie die Wartung der Räder und stellen diese zu den entsprechenden Veranstaltungen und Anlässen kostenfrei zur Verfügung.

- Akquisition von Drittmitteln

Für den Aufbau einer langfristigen ausreichenden Finanzierung sollen Sponsoren für das Internationale Mobilitätszentrum (IMZ) gewonnen werden. Dabei soll in erster Linie bei Stiftungen nachgefragt werden, bei denen eine thematische Übereinstimmung mit den Inhalten des Internationalen Mobilitätszentrums (IMZ) gegeben ist.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Projekt; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Unterstützung Teilprojekt; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Internationales Mobilitätszentrum (IMZ)“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 51.562,19 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 51.562,19 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 61.900,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum 2014 wurden beim Projekt „Internationales Mobilitätszentrum (IMZ)“ , künftig „Integratives Mobilitätszentrum“ unter anderem folgende Vorhaben und Aktivitäten durchgeführt:

- Fortbildungsveranstaltung „Werden Sie Mobilitätsexperte/in - nachhaltig und klimafreundlich mobil in allen Lebenslagen“

Vermittlung von theoretischen und praktischen Modulen, Wissen und Handlungskompetenzen im Bereich nachhaltiger und klimafreundlicher Mobilität mit dem Ziel, als ausgebildeter Multiplikator Menschen aller Alters- und Fitnessklassen individuell zur klimaverträglichen Mobilität zu beraten, persönliche Mobilitätsbedürfnisse und -hindernisse zu erfassen und professionelle Hilfestellung zur klimafreundlichen Nutzung von Verkehrsmitteln zu geben. Die Veranstaltung fand am 11.03. und 09.07.2014 statt (9 Teilnehmer/innen).

- Radfahrkurse für Senior/innen „Radeln im Alter - aber sicher!“

Während des einen Nachmittag langen Kurses wurde den teilnehmenden Senior/innen wiederum ein theoretischer und praktischer Überblick zum Thema „Radfahren“ vermittelt. Unter fachkundiger Anleitung standen medizinische Aspekte aus dem Bereich der Physio- und Ergotherapie, Fragen der Verkehrssicherheit, praktische Erfahrungen, die Vorstellung unterschiedlicher Fahrradtypen und deren Erprobung im Mittelpunkt der Veranstaltung. In

Kooperation mit den dem Alten- und Service-Zentrum Altstadt, der Verkehrsinspektion Verkehrserziehung und -aufklärung, einem Sport- und Physiotherapeuten und der Elektro-rad-Zentrale wurde die Veranstaltung am 09.10.2014 durchgeführt. 25 Personen nahmen daran teil.

- Durchführung von zwei „Pedelec-Tagen“ auf der Sonderausstellungsfläche des Verkehrszentrums des Deutschen Museums am 06.03. und 25.05 2014 mit fachkundiger Betreuung, Information und Testparcours mit ca. 150 interessierten Bürger/innen
- Themenbezogene Teilnahme an der 8. Kult(ur)-Nacht am 12.09.2014 mit dem Projekt „Sendlinger Strassenzauber“, am PARK(ing) Day am 19.09.2014, am Sigi SOMMERFEST am 22.08.2014 und an den beiden Streetlife-Festivals
- Teilnahme an einer großen Anzahl von Arbeitskreisen, Treffen und Gremien (u. a. regelmäßige Netzwerktreffen mit Slowmotion, Münchner Bündnis für Tempo 30, Bund Naturschutz in Bayern e. V.), Teilnahme an einer Vielzahl von (Fach)tagungen, Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Informationsaustauschen u. v. a. m.
- Vorbereitung des Projekts in der Entwicklungsphase „Akquise der E-Biker-Verleiher im Rahmen des Projekts „TRAFO 3.0“; Gestaltungsmodell für sozialökologische Transformationsprozesse in der Praxis: Entwicklung und Erprobung in drei Anwendungsfeldern“. Hierbei sollen unter dem Dachprojekt „TRAFO 3.0“ im Rahmen des Verkehrs- und Mobilitätsmanagements der Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat, Neubürger/innen angesprochen und eine Schnupperwoche zum Thema „Elektrofahrräder“ angeboten werden. Ziel ist die Näherbringung der Thematik „Elektrofahrräder“ an die Bürger/innen in der Stadt.
- breite Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt und Medienarbeit, Vorträge)

1.12 Einrichtung/Projekt:

BenE München e. V. **„BenE München“**

Träger:

BenE München e. V.
c/o Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München
Ledererstrasse 17, 80331 München
Tel. 089 / 23 00 27 84
e-mail: info@bene-muenchen.de
internet: www.bene-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bildungsinstitutionen, Bildungsmanagement, Lehrpersonal und Klientele formaler und nonformaler Bildungseinrichtungen sowie Beteiligte informeller Lerngelegenheiten

Kontext/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die UN-Dekade 2005-2014 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wird weltweit u. a. über regionale Kompetenzzentren (Regional Center of Expertise, RCE) umgesetzt. Leitziel der Dekade ist die Verankerung des Nachhaltigkeitsprinzips in allen Bereichen der Gesellschaft. Die Regionalen Kompetenzzentren, die hierbei von der Universität der Vereinten Nationen zur regionalen Förderung der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ konzipiert wurden, entwickeln sich derzeit zu einem wichtigen Baustein für das „Weltaktionsprogramm für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, das der UN-Dekade folgen soll. In München wurde 2007 der Verein „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung München“ (BenE München e. V.) gegründet. Darin engagieren sich öffentliche und private Bildungseinrichtungen sowie -initiativen, Förderinstitutionen und interessierte Einzelpersonen. Seit 2007 ist BenE München e. V. bei der United Nations University (UNU) als RCE akkreditiert. Die Landeshauptstadt München ist Mitglied. In der weltweiten Community der RCE's hat BenE München e. V. Modellcharakter. Ziel von BenE München e. V. ist es „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Münchner Bildungslandschaft inhaltlich und institutionell zu verankern und einen Beitrag zu einer „Kultur der Nachhaltigkeit“ zu leisten. Bürger/innen, Organisationen und Einrichtungen in der Münchner Region sollen dazu befähigt werden, ihre Handlungen sowie ihre Lebens- und Wirtschaftsweisen individuell und kollektiv am Leitbild nachhaltiger Entwicklung auszurichten. Dazu initiiert und begleitet BenE München e. V. regionale Lern- und Entwicklungsprozesse und informiert die Stadtgesellschaft über die Erfahrungen aus diesen Prozessen. Die Geschäftsstelle des BenE München e. V. wird seit Mitte 2008 mit jährlich rund 100.000,00 € aus städtischen Mitteln über das Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Das Referat für Bildung und Sport stellt für die Geschäftsstelle den erforderlichen Büroraum in engem Verbund zum Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München zur Verfügung. Die Kernziele von „BenE München e. V.“ sind im Einzelnen

- die für eine zukunftstaugliche Entwicklung nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Herangehensweisen in geeigneter Weise in die Bildungseinrichtungen und in informellen sowie nonformalen Lernumgebungen einzubringen und zu verankern
- dazu beizutragen, Münchner Bürger/innen und Organisationen zu eigenständiger, zukunftstauglicher Gestaltung ihrer Lebens- und Wirtschaftsweise im Sinne eine nachhaltigen Entwicklung zu befähigen
- im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ themenübergreifende Zusammenarbeit der Münchner Bildungsinstitute zu fördern
- Bildungsangebote im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung durch die Arbeit von „BenE München e. V.“ anzuregen, zu optimieren und anschließend zu erproben.

BenE München e. V. finanziert seine Arbeit über ehrenamtliche Tätigkeit, Beiträge der Mitgliedsorganisationen, Mitgliederbeiträge und Spenden.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ - Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle obliegt als Schaltstelle zwischen Mitgliedschaft (53 Institutionen und 20 Privatpersonen) und den Steuerungsebenen Vereinsvorstand und Managementkreis der Netzwerk-Partner die Führung des Tagesgeschäfts. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Aufgaben:

- Leitung und Organisation der Geschäftsstelle im Sinne der Satzung
- Unterstützung der Steuerungsebenen (Vorstand und Managementkreis)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Unterstützung von Gremien (Arbeitsgruppen und BenE München Forum)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Koordination der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Unterstützung der Evaluierung von BenE München e. V.
- Haushaltsplanung und Verwaltung der Vereinsgelder
- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation der ehrenamtlichen und freien Mitarbeiter/innen sowie Betreuung von Praktikant/innen
- Dokumentation der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Kommunikation innerhalb des „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Netzwerks und der internationalen RCE Community
- Vertretung des RCE's „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ München im regionalen und internationalen Kontext
- Berichterstattung von regionalen und internationalen Aktivitäten

Nachdem BenE München e. V. eine erfolgreiche Fokussierung auf das Hauptziel „Münchner Kultur der Nachhaltigkeit“, welches allen anderen Aktivitäten übergeordnet ist, erreicht hat, zeichnet sich eine Verlagerung der Verantwortung hin zu den aktiven Akteuren ab, wodurch sich die Effizienz erhöhen soll. Unter Berücksichtigung der programmatischen Zielaussagen im Entwurf der künftigen UN-Sustainable Development Goals (SDG) und des UN Weltaktionsprogramms (WAP 15+) zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sind im beantragten Förderzeitraum 2016 von „BenE München e. V.“ u. a. folgende Schwerpunkte bzw. die Weiter-

führung von Teilprojekten zu einer Kultur der Nachhaltigkeit vorgesehen:

Politische Unterstützung

- Vorstand und Beirat entwickeln die strategische Verankerung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ weiter. Die Mitarbeit an der Leitlinie von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für München, die für alle städtischen Einrichtungen geltende Richtlinien enthalten soll, ist vorgesehen
- Virtuelle Vernetzung für mehr Nachhaltigkeit und Resilienz, Begleitung der Erarbeitung einer Leitlinie zu „Smart City“ und Aufbau einer Veranstaltungsdatenbank zusammen mit den „Münchner Machbarn“
- Bündnis Nachhaltigkeit Bayern (Zusammenschluss von Organisationen der Zivilgesellschaft), aktive Mitarbeit im Bündnis, welches die bayerische Politik in Bezug auf nachhaltige Entwicklung kritisch begleitet

Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen

- Im Rahmen der Diskussion über mögliche Indikatoren ist es Ziel, bereits entwickelte und installierte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Angebote vergleichbar zu machen, das Qualitätsbewusstsein unter den Anbietern soll gefördert werden

Konzeptentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator/innen

- Das Vorhaben GenE (Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung) wird fortgeführt
- Der Schülerwettbewerb „Versynade“ wird fortgeführt
- Projekte zu nachhaltigem Wirtschaften und Postwachstumsökonomie für unterschiedliche Zielgruppen werden durchgeführt
- Weitere Etablierung von Weiterbildungen zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der städtischen Verwaltung durch GenE qualifizierte Trainer/innen

Stärkung und Mobilisierung der Jugend

- Durchführung der Münchner Hochschultage „ökologische Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit“
- Beteiligung an einem EU-Interreg-Projekt zu selbstverantwortlichen Lernen im Rahmen der Bildungsregion München mit einem Bündnis aus Schulen, außerschulischen Lernorten und Unternehmen

Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene durch Multi-Stakeholder Netzwerke

- Fortführung des BenE München Forum
- Beteiligung bei Netzwerken für Bildung für nachhaltige Entwicklung (Netzwerk Klimaherbst, Netzwerk Umweltbildung, BiNet (Stiftungsnetzwerk für Bildung in München) „Münchner Machbarn“
- Beteiligung in der Community der RCE's auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene

Öffentlichkeitarbeit

- Fortführung und Weiterentwicklung der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Referent; Tz.)
- 1 Fachkraft (Geschäftsstellenleitung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Verwaltungskraft; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

BenE München e. V. hat für das Projekt „BenE München“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 102.040,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 102.040,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 117.640,00 €.

Sachberichterstattung:

Angelehnt an die 5 Prioritäten des Bildung für nachhaltige Entwicklung-Weltaktionsprogramms der UNESCO in 2014 (politische Unterstützung mobilisieren, ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator/innen, Stärkung und Mobilisierung der Jugend, Multi-Stakeholder Netzwerke auf lokaler Ebene) wurden Sensibilisierung und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung durch BenE München insbesondere mit folgendem Engagement bzw. Arbeitsschwerpunkten in 2014 gestärkt:

- Politische Unterstützung mobilisieren
Die im Herbst 2013 begonnene interne Umstrukturierung (Satzungsrevision, Straffung und Bündelung von Entscheidungsprozessen) wurde abgeschlossen. Der Managementkreis wurde aufgelöst und ein Beirat eingerichtet. Angestrebt ist eine Besetzung von zwei Personen aus der Wissenschaft und 3 Personen aus dem Bereich der Landeshauptstadt München. Aufgabe des Beirats ist die konzeptionelle Beratung zum Zweck der Sicherung der institutionellen Unterstützung bzw. zur Verankerung des Themas „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.
- ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
Das in 2014 geplante „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ - Indikatorensystem für Bildungsanbieter in München konnte noch nicht realisiert werden, da die Systematisierung unterschiedlicher Indikatorensysteme und die Ausarbeitung von Anreizsystemen durch den Arbeitskreis der Dekadegemeinden noch nicht vorlagen. Das Thema soll in 2015/16 abgearbeitet werden.
- Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator/innen
Im Berichtszeitraum wurden verschiedenen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt. Hervorzuheben ist das Impulsseminar „Angebote zum nachhaltigen Wirtschaften und Postwachstumsgesellschaft“ von GenE und die Etablierung von Weiterbildungen bei der Landeshauptstadt München sowie die Initiierung und Durchführung eines vierteljährlichen Systemischen Salons (Interessierte und Anwender Systemischer Ansätze und Methoden treffen sich zum Austausch).
- Stärkung und Mobilisierung der Jugend
Die aus der Kooperation zur Vorlesungsreihe „Leitbild Nachhaltigkeit“ hervorgegangenen „Hochschultage ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit“ wurden im Sommersemester 2014 unter der Mitwirkung der Studierenden durchgeführt. Das Projekt „Nachhaltige Wirtschaften“ mit den Unterprojekten „Weiterbildung Nachhaltige Wirtschaften WNW“

und „Nachhaltiges Wirtschaften Lernen NWL“ wurde im Hinblick auf eine stärkere Beteiligung von Studierenden konzeptionell weiter entwickelt.

- Multi-Stakeholder Netzwerke auf lokaler Ebene

In 2014 wurde das „BenE München Forum“ eingerichtet, welches künftig als Austauschplattform dient. Eine Kooperationsveranstaltung mit den „Münchner Machbarn“ wurde durchgeführt. Desweiteren erfolgte im Berichtszeitraum aktive Beteiligungen in den Netzwerken für Bildung für nachhaltige Entwicklung (Klimaherbst, Umweltbildung, BiNet, Bündnis Nachhaltigkeit und „Münchner Machbarn“, verstärkte Mitarbeit bei den RCE's auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Ein gemeinsamer Workshop mit der Deutschen UNESCO Kommission wurde im Rahmen des Netzwerk21 Kongresses durchgeführt.

- Umfangreiche Beteiligung am Münchner Klimaherbst 2014

- Durch das gemeinsame Engagement von BenE und der Landeshauptstadt München konnten die gesammelten Daten der in 2013 im Internet realisierten und seither kontinuierlich überarbeiteten Homepage „www.muenchen.de/nachhaltigkeit“ parallel für den Aufbau einer Greenmap für München genutzt werden. Weiterhin wurden die Daten als Grundlage zur Planung eines Veranstaltungskalenders für Nachhaltigkeit in München mit Social-Web und einer Karte verwendet.

Beim Projekt „BenE München“ wurden 2014 weit mehr als 55 Veranstaltungen und Workshops organisiert, davon waren 51 öffentlich. Hierbei wurden rund 2.600 Teilnehmer/innen erreicht. Die Besucher/innen der vom Referat für Bildung und Sport bezuschussten Seminare sind dabei nicht erfasst. Zur kontinuierlichen Gremienarbeit bei BenE München e. V. haben 2014 insgesamt 13 Vorstandssitzungen und 5 Arbeitstreffen des Managementkreises (wurde durch die Umstrukturierung im Juli 2014 aufgelöst) stattgefunden.

1.13 Einrichtung/Projekt:

„Münchner Klimaherbst“

Träger:

Netzwerk Klimaherbst e. V.
Waltherstrasse 29, 80337 München
Tel. 089 / 54 04 53 07
e-mail: info@klima-herbst.de
internet: www.klima-herbst.de

Allgemeines:

Der im Februar 2015 gegründete und am 13.03.2015 ins Vereinsregister eingetragene Netzwerk Klimaherbst e. V. verfolgt die Förderung des Umweltschutzes sowie die Volks- und Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimawandel und -schutz durch die Vermittlung von Informationen über Ursachen und Folgen des anthropogenen Klimawandels, das Aufzeigen von Möglichkeiten, sich dem Klimawandel durch verantwortungsvolles Verhalten entgegenzustellen sowie die Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel durch unterschiedliche Veranstaltungsformate in der Münchner Stadtgesellschaft.

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Münchner Stadtgesellschaft

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Der Münchner Klimaherbst ist ein wichtiger Baustein des kommunalen Klimaschutzes. Die Landeshauptstadt München wird ihr Ziel, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2030 zu halbieren (Basis: 1990) nur dann erreichen können, wenn es auch gelingt, den Münchner/innen die Folgen des Klimawandels vor Augen zu führen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die seit 2007 fortbestehend positive Resonanz und die steigenden Besucherzahlen zeigen, dass der Münchner Klimaherbst eine wirkungsvolle Plattform ist, um das Thema Klimaschutz in die Münchner Stadtgesellschaft zu tragen, das Bewusstsein für diese zukunftsweisende Frage zu schärfen und den stadtweiten Diskurs fortzusetzen und zu intensivieren. Die Veranstaltungsreihe lebt vom Engagement der Münchner Zivilgesellschaft in Kooperation mit der städtischen Verwaltung. Das Referat für Gesundheit und Umwelt ist seit dem ersten Münchner Klimaherbst Kooperationspartner. Der Münchner Klimaherbst ist von zentraler Bedeutung hinsichtlich des Netzwerks von Akteuren der Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene in München. Der partizipative Charakter der Veranstaltungsreihe führt dazu, dass neue Akteure gewonnen werden können, wie beispielsweise das Verkehrszentrum des Deutschen Museums. Auch die Vielzahl der Veranstaltungsformate (Vorträge, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Kabarett, Mitmachaktionen) führt dazu, dass das Zukunftsthema „Klimawandel und Klimaschutz“ in einem Veranstaltungszeitraum von mehr als zwei Wochen umfassend und bürger-

nah transportiert wird und eine große öffentliche Aufmerksamkeit erfährt. Die Trägerschaft wird seit 2015 vom Netzwerk Klimaherbst e. V. wahrgenommen. Genutzt wird der Münchner Klimaherbst als Veranstaltungsplattform mit unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten von einem großen Netzwerk in München tätiger Bildungseinrichtungen, Initiativen, Vereinen, Verbänden, Stiftungen, Unternehmen und der Landeshauptstadt München. Der Klimaherbst orientierte sich bisher thematisch an der von den Vereinten Nationen angestoßene Bildungsdekade für eine nachhaltige Entwicklung, die 2014 endete. Künftig ist vorgesehen, den thematischen Schwerpunkt anhand von Aktualität, Brisanz und Zielgruppen jedes Jahr neu festzulegen. Der Münchner Klimaherbst hat das Ziel, die gesamte Stadtgesellschaft zu erreichen. Dies beginnt mit der partizipativen Erstellung des Programms (Organisationen, Initiativen usw. aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen sind eingeladen, das Programm mit-zugestalten). Durch die unterschiedlichen Veranstalter, deren Formate und Orte, werden verschiedene Milieus und Altersgruppen der Stadtgesellschaft angesprochen. Neben klassischen Formaten, wie Vorträge, Workshops und Symposien soll den Besucher/innen durch Kunstaktionen, Konzerte oder Kabarettabende auch ein sinnlicher-emotionaler Zugang zum Thema vermittelt werden. Über die Durchführung eines Schreibwettbewerbs für Münchner Schüler/innen und der Veranstaltung „Wissenschaft und Schule im Gespräch“ soll insbesondere die Zielgruppe „junge Menschen“ erreicht werden. Desweiteren soll in 2016 ein Ideenmarkt (Vorstellung neuer Initiativen zu den Themen Ernährung, Mobilität oder Städtebau) veranstaltet werden. Ein Schwerpunktthema soll die Ergebnisse der Klimakonferenz von Paris beinhalten. Mittelfristig wird die Erstellung einer Website angestrebt, auf der sich interessierte Bürger/innen informieren und beteiligen können. Wie in den vergangenen Jahren soll ein umfangreiches Programmheft (30 Seiten) mit einer 20-ig seitigen Veranstaltungsübersicht mit einer Auflage von 35.000 Exemplaren über verschiedene Distributionswege verteilt werden. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit ergänzt das Tätigkeitsspektrum (Plakate, Themenheft der Münchner Stadtgespräche zum Klimaherbst, Bewerbung im Internet u. v. a. m.).

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, Koordinierung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)
- 1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Netzwerk Klimaherbst e. V. hat für das Projekt „Münchner Klimaherbst“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 35.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 35.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 38.900,00 €.

Sachberichterstattung:

Die Sachberichtserstattung zum „Münchner Klimaherbst“ bezieht sich auf den seinerzeit im Februar 2014 zur Durchführung bestimmten Träger „Global Challenges Network e. V.“, der zum 3. Mal die Trägerschaft (konzeptionelle Verantwortung, Betreuung und Durchführung) übernommen hatte. Als „Scharnierstelle“ war Global Challenges Network e. V. Ansprechpart-

ner für alle Kooperationspartner, Teilnehmer/innen und für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Veranstaltungsreihe „Münchner Klimaherbst 2014“ stand unter dem Leitthema „Suffizienz“, „Es reicht. Wie viel Haben braucht das Sein?“. Im Fokus standen die Vision einer märchenhaften Expansion der Dinge, die man zu brauchen glaubt, um frei und glücklich zu sein und die kritische Hinterfragung an ein unbegrenztes Wachstum. Die Verzahnung von vor allem wirtschaftlichen Wachstum und technischem Fortschritt mit einer wachsenden (Selbst) Erkenntnis in der globalen Weltgemeinschaft war der „Atem“ des in 2014 durchgeführten „Münchner Klimaherbst“, in allen möglichen Facetten und Umsetzungsbeiträgen. Die Angebote im Rahmen des „Münchner Klimaherbst 2014“ verzeichneten eine äußerst erfreuliche, hohe Zahl an Besucher/innen von durchschnittlich 101 Personen pro Veranstaltung. Bei der Auftaktveranstaltung kamen rund 500 Gäste. Das Programmspektrum beinhaltete die Durchführung von 60 Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, Kabarett, Filmvorführungen, Kunstaussstellungen u. v. a. m.) von etwa 50 Initiativen. Die Auflage des Magazins „Klimaherbst“ betrug 25.000 Exemplare und war zu knapp bemessen.

1.14 Einrichtung/Projekt:

oekom e. V.
„Zukunftssalon“

Träger:

oekom e. V.
Waltherstrasse 29, 80337 München
Tel. 089 / 54 41 84 – 0
e-mail: info@oekom-verein.de
internet: www.oekom-verein.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Akteure der Münchner Nachhaltigkeitsszene (NGO-Vertreter/innen), Gruppen, welche die Räumlichkeiten zu Ausbildungs- und Fortbildungszwecken nutzen, die im Einklang mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung stehen, Studierende, Schüler/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Als gemeinnütziger Verein hat sich der oekom e. V. zur Aufgabe gemacht, den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu Ökologie und Nachhaltigkeit zu fördern. Der Verein entwickelt konkrete Konzepte für die Medien- und Bildungsarbeit, um die kommunikative Kompetenz der Akteure zu stärken und Praxishilfe zu leisten. Hierzu betreibt der oekom e. V. seit April 2010 in seinen Räumlichkeiten eine öffentliche, zugängliche, sehr gut bestückte Fachbibliothek zu Umwelt und Nachhaltigkeit (Bestand etwa 7.000 Buchtitel, Jahrgänge von etwa 50 Zeitschriften sowie »graue Literatur« zu Umweltthemen). In dieser Bibliothek organisiert und betreut der oekom e. V. ein Jahresprogramm mit Veranstaltungen zu Themen nachhaltiger Entwicklung in Stadt und Region. Daneben kooperiert der Zukunftssalon mit Dritten wie Stiftungen, Umweltgruppen und Vereinen oder stellt die Räumlichkeiten anderen Organisationen -soweit möglich-, gegen Miete oder Kostenbeiträge zur Verfügung, sofern deren Veranstaltungsthemen zum Profil passen. Er fungiert als Ansprechpartner für alle Beteiligten, betreibt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und unterhält die Räumlichkeiten. Der „Münchner Zukunftssalon“ ist ein bürgerschaftlich über einen Verein initiiertes und auf Kooperation bedachtes Vorhaben, das im Sinne der lokalen Agenda 21 in den verschiedensten Handlungsfeldern ansetzend, eine nachhaltige Entwicklung in München zu stärken sucht. Es ist ein Projekt, das insbesondere den strukturellen und kommunikativen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung verbessert. Zweck des Zukunftssalons ist es, einen Ort für einen stetigen Nachhaltigkeitsdialog zwischen Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft zu bieten, mit vielfältigen Veranstaltungsformaten Austausch und Vernetzung zu fördern und die zivilgesellschaftlichen Verständigungsprozesse innerhalb der Stadt München anzuregen und zu unterstützen. Der Zukunftssalon ist ein Raum, in dem Vertreter/innen der Münchner zivilgesellschaftlichen Initiativen untereinander und gemeinsam mit Wissen-

schaftler/innen, Akteuren der Wirtschaft und der städtischen Verwaltung sowohl in öffentlichen Veranstaltungen wie auch in einer geschützten Gesprächsatmosphäre neue Strategien und Ansätze für Nachhaltigkeit diskutieren und weiterentwickeln können. Seit seiner Eröffnung im April 2010 hat sich der Zukunftssalon zu einem viel frequentierten Treffpunkt, Forum und »Denkraum« für Nachhaltigkeitsakteure aus München entwickelt. Damit trägt der Münchner Zukunftssalon dazu bei, die Münchner Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene zu vernetzen, Diskussionen unter Beteiligung verschiedenster gesellschaftlicher Akteure anzuregen, neue Trends aufzuspüren und nicht zuletzt den Selbstverständigungsprozess dieser Akteure zu befördern. Veranstaltungsformen sind Workshops, Zukunftswerkstätten, Vernetzungs- und Planungstreffen, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen. Ziel des Münchner Zukunftssalons ist die Intensivierung und Vertiefung der gesellschaftlichen Debatte um eine nachhaltige Entwicklung Münchens.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (inhaltliche Projektleitung, Geschäftsführung; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Oekom e. V. hat für das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 35.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 35.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 60.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ wurde im Jahr 2014 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Im Berichtszeitraum zeigte sich, dass ein grosses Interesse der Münchner Zivilgesellschaft an einem zentral gelegenen und räumlich gestalteten Veranstaltungsort in München besteht. Insgesamt wurden im Förderzeitraum an 120 Tagen 95 Veranstaltungen (öffentliche Vortragsabende, Workshops, Strategiegelgespräche u. v. a. m.) mit knapp 2.900 Teilnehmer/innen durchgeführt. Dies entsprach einer Steigerung des Veranstaltungsvolumens gegenüber 2013 um 25 %. Unter anderem wurden die Räumlichkeiten wie folgt genutzt:

- zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen des Münchner Klimaherbst
- Planungstreffen des Programmbeirats zum Münchner Klimaherbst
- regelmäßige Nutzung im Rahmen des Projekts „GenE“
- berufliche Fortbildungsveranstaltungen (u. a. Akademie Perspektivenwechsel)
- Bibliotheksbesucher/innen (u. a. Schüler/innen mit Projektseminararbeiten zu ökologischen Themen)
- verschiedene themenbezogene Abendveranstaltungen (z. B. Slow Food e. V. „Aquakultur statt eine Alternative zur Überfischung der Meere?“, Forum Ökologisch-Soziale marktwirtschaft „Ist weniger mehr?. Zur Bedeutung der Suffizienzpolitik“)
- Vorträge zu Themen wie (u. a. Transition-Town, Citizen Science, Mit der Zukunft haushalten)
- Informationsabende (z. B. Akademie Perspektivenwechsel)
- ca. 25 Werkstattgespräche, Workshops und Pressegespräche

- 3 Filmabende („The green Wave“, „For a Moment Freedom“ und „Grenzgänger“)
- regelmäßige Vernetzungstreffen von Münchner Umweltgruppen

Die Räume des Münchner Zukunftssalons stehen den Münchner Gruppen zum Teil kostenlos, zum Teil gegen eine geringe Miete zur Verfügung. Größere Mieteinnahmen ergeben sich im Bereich der beruflichen Aus- und Fortbildungskurse.

Weitere Aktivitäten in 2014 waren

- Erstellung eines Informationsflyers zum Bibliotheksangebot und Verteilung an 53 Gymnasien, 38 Realschulen, 54 Mittelschulen und 38 Fach- und Berufsschulen in München
- Ständige Aktualisierung der Bibliothek mit einschlägigen aktuellen Titeln aus dem Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich im Benehmen mit dem oekom Verlag, der sämtliche eigenen Neuerscheinungen der Bibliothek kostenlos zu Verfügung stellt. Hinzu kommen zahlreiche Rezensionsexemplare anderer Verlage
- Kompletter Relaunch der Website für den Münchner Zukunftssalon

1.15 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V. „Begrünungsbüro“

Träger:

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel. 089 / 89 06 68 – 0
e-mail: buero@greencity.de
internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Bauträger, Unternehmen, Verwaltung und Politik

Allgemeines:

Vor dem Hintergrund der für die Region prognostizierten Einwohnerzuwächse und einer sich bisher nicht abzeichnenden Lösung auf Ebene der Regionalplanung steigt der Handlungsdruck bei den lokalen Entscheidungsträgern den zunehmenden Wohnungsbedarf in München über verstärkten Wohnungsbau zu lösen. In der Folge werden bisher offene Flächen versiegelt und Vegetation geht verloren. Neupflanzungen benötigen viele Jahrzehnte, bis sie stadtklimatisch wirksam werden. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels ist heute schon absehbar, dass diese Entwicklung zu Lasten der Lebensqualität in den innerstädtischen Vierteln gehen wird. Um eine Aufheizung des Stadtklimas abzumildern sind daher frühzeitig einzuleitende und weitreichende Kompensationsmaßnahmen notwendig. Dach- und Fassadenbegrünung sowie Baumpflanzungen, die Öffnung von Stadtbächen, die Schaffung neuer Wasserflächen, Versickerung von Niederschlagswasser und die Entsiegelungen sind erfolgversprechende und geeignete Kompensationsmaßnahmen. Nicht zuletzt auch als Option für die Regenwasser-Retention und den Hochwasserschutz müssen Begrünungsmaßnahmen in der Stadt aufgearbeitet werden.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Begrünungsbüros ist es, die Informationen über den gesellschaftlichen Nutzen von Stadtbegrünungsmaßnahmen zusammenzutragen, aufzubereiten und an die stadtentwicklungspolitisch relevanten Akteure qualifiziert weiter zu geben. Das Begrünungsbüro ist als zentrale Beratungs- und Informationsstelle sowohl für Münchner Bürger/innen, Bauträger und Unternehmen als auch für die Verwaltung und Politik gedacht. Handlungsschwerpunkte sind alle Formen der Begrünung Münchens wie Dach-, Fassaden- und Freiflächenbegrünungen in Verbindung mit Entsiegelungsmaßnahmen. Die Beratungsstelle will zum Abbau der Vorbehalte gegen Fassadenbegrünungen beitragen. Bereits existierende Aktivitäten, Projekte und Programme in München zu den vorgenannten Themen sollen gesichtet, analysiert und vor allem beworben, weiterentwickelt und Neues initiiert und koordiniert werden. Ziel ist eine

intensivere ökologische wie soziale Nutzung der Flächen im öffentlichen und privaten Bereich. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Luft- und Lebensqualität in München trotz Wachstum, Verdichtung und Klimaerwärmung nicht wesentlich beeinträchtigt wird. Es soll darauf hingewirkt werden, dass neue Nutz- und Freiflächen auf gemeinschaftlich nutzbaren Dachgärten geschaffen werden, um die Freiflächenversorgung zu unterstützen. Positiveffekte auf die Biodiversität bislang wenig durchgrünter Quartiere durch Begrünungsmaßnahmen sind angestrebt. Erklärte Projektziele sind weiterhin u. a.

- Qualitativ hochwertige Bauwerksbegrünung als notwendige Klimaanpassungsstrategie zu etablieren und die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt München zu unterstützen
- München präsentiert sich als Vorreiter und Schrittmacher im Handlungsfeld innovativer Stadtbegrünung und Adaption an den Klimawandel
- Die Münchner Bevölkerung wird zum Thema Klimaerwärmung und über die klimawirksamen Vorteile der Bauwerksbegrünung sensibilisiert und zum Handeln motiviert
- Die Gebäudeeigentümer/innen und Baugesellschaften werden sensibilisiert und beraten und führen eigenständige Begrünungsprojekte durch
- In der „Grünen Architektur / Green Building“ werden Pflanzen strategisch und integrierend verwendet.

Schwerpunkte in 2016 sind hierbei folgende Bereiche

Bereich Analyse der Situation

- Weiterführung der Recherchen nach neuen Erkenntnissen zum Thema (Literatursichtung, Teilnahme an Fachveranstaltungen etc.)
- Entwicklung von Vorschlägen für die Veränderung städtischer Förderprogramme auf Basis der Analysen zur rechtlichen Situation und bestehender Förderprogramme.

Bereich Vermittlung, Information und Beratung

- Wissensvermittlung und Anbahnung von Begrünungsprojekten
- Durchführung weiterer Fachveranstaltungen (als Haupt- oder Mitveranstalter)
- Teilnahme und Wissenstransfer bei weiteren Fachveranstaltungen, Fachgespräche.
- Objektbezogene Beratungsgespäche (u. a. Ermittlung möglicher Begrünungsart und -technik, Vermittlung von Planer/innen, Ausführenden, Pflegenden, von Verwaltungskontakten und Unterstützung bei der Einreichung von Förderanträgen)
- Beratung der breiten Öffentlichkeit im Green-City-Büro sowie an zentralen Orten der Stadt (Stadtteilzentren etc.).

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

- Pressearbeit, Websiteaktualisierung, Aktualisierung und bedarfsweise Erstellung von Flyern, Broschüren, Praxisratgebern
- Newsletter
- Fachverteiler zur gezielten Einladung externer Expert/innen
- Events an prominenten Orten.

Bereich Netzwerk

- Weiterführung der Netzwerkarbeit

- Eruierung und Eingehen weiterer möglicher Kooperationen
- Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen, deren fachliche Unterstützung und gemeinsame Suche nach Begrünungsprojekten
- Beratung der Kommunalpolitik
- Pflege und Ausbau der Kontakte in die Verwaltung und fachlicher Austausch
- Kontaktpflege mit Wohnungsbaugesellschaften
- Anstossen gemeinsamer Projekte mit Universitäten und Forschungseinrichtungen
- Ausloten von Kooperationen mit externen Fachleuten
- Austausch mit thematisch verbundenen Münchner Organisationen bezüglich klimawirksamer Projekte.

Bereich Erarbeitung spezieller fachlicher Empfehlungen

- Zu Problemstellungen wie Wärmedämmverbundsysteme und Fassadenbegrünung, Photovoltaik und Dachbegrünung, Unterhalt der Begrünung
- Für Hausverwaltungen und Gebäudeunterhalter
- Zu städtischen Förderprogrammen, in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Fachstellen
- Zu rechtlichen Fragen
- Zu Annerkennungsstrategien für engagierte Bauherren / Hauseigentümer/innen
- Zu Begrünungsstandards, z. B. zum Schichtenaufbau der Dachbegrünung, um dort mehr Biodiversität zu erreichen.

Bereich Projekte

- Initiierung, fachliche Begleitung und Dokumentation von Projekten mit Modellcharakter wie „DAS Münchner Gründach“, einer vorbildlichen Fassadenbegrünung als Anschauungsobjekt etc.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit politische Arbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Begrünungsbüro“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Bewilligung des Zuschusses für das Jahr 2016 im Umweltausschuss am 27.10.2015 (VV am 19.11.2015) entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 110.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Begrünungsbüro“ wurden im Jahr 2014 an den Träger Green City e. V. erstmals Mittel in Höhe von 115.000,00 € ausgereicht. Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase

2014 waren laut dem am 27.02.2015 vorgelegten und am 27.03.2015 fachlich geprüften Projektbericht:

- Analyse der Situation

Im Sachbericht wurde die Teilnahme an acht verschiedenen Fachveranstaltungen im Jahr 2014 dokumentiert. Es fanden über 15 Fachgespräche mit Expert/innen statt. Beim Zentrum für Stadtnatur und Klimaanpassung der Technischen Universität München wurde eine studentische Masterarbeit zur Modellierung der positiven Auswirkungen von Dachbegrünung auf Wasserretention zweier Quartiere in München initiiert. Weiterhin wurde eine Projektarbeit zum Thema Auswirkungen von Fassadenbegrünung auf Wärmedämmverbundsysteme angestoßen.

- Vermittlung/Information/Beratung

Es wurden fünf Fachworkshops sowie drei Veranstaltungen in Kooperation mit Partnern (Association for Vertical Farming, Deutscher Dachgärtner Verband e. V., Bundesfachschafts-tagung Geographie) durchgeführt. Weiterhin brachte das Begrünungsbüro seine Themen bei einer Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing und in einem Workshop des Referats für Stadtplanung und Bauordnung aktiv ein. Zudem engagierte sich das Begrünungsbüro im Bereich Urbanes Gärtnern (Bezirksausschuss 2 Projekt „temporärer Garten Isarbalkon“ und Pilotprojekt „Essbare Stadt Bischweiler-Gelände“). Individuelle Beratung zu Begrünungs- oder Entsiegelungsmaßnahmen wurden in 35 Fällen geleistet (24 Privat- und 11 Geschäftsleute). Ein Fall wird im Sachbericht exemplarisch näher dargestellt. Dieses zeigt, welcher Aufwand zur Realisierung von Lösungen oder Teillösungen erforderlich sein kann. Zur Information über die Vorteile der Gebäudebegrünung wurde eine gleichnamige Broschüre erstellt. Diese wurden an Personen aus den o. g. Zielgruppen ausgegeben, wobei nahezu 1.000 Exemplare überreicht wurden. Der Sachbericht enthält ergänzend Informationen über positive Resonanz zu Aktivitäten des Begrünungsbüros aus anderen Städten. Darunter sind auch weitere Aktivitäten des Begrünungsbüros zu subsumieren, die im Sachbericht separat unter dem Punkt „Öffentlichkeitsarbeit“ aufgeführt sind. Es wurden auf 14 Veranstaltungen bzw. Aktionstagen Infostände betreut, zehn bzw. acht Veröffentlichungen bzw. Presseartikel in Print- bzw. Online-Medien platziert und zwei Fernsehbeiträge gesendet. Die Website zum Begrünungsbüro ist erstellt (über 1.000 Aufrufe bis Januar 2015). Weiterhin gab es zwei Kunst-Aktionen („Urban Paradise“ und „Green Room“), mit denen das Thema transportiert werden sollte.

- Netzwerkaufbau und -aufrechterhaltung

Alle Bezirksausschüsse wurden über die Arbeit des Begrünungsbüros informiert, fast die Hälfte hat das Begrünungsbüro im Jahr 2014 eingeladen. Bezirksausschüsse haben aktiv zu bestimmten Themen Beratungsleistungen nachgefragt. Die Umweltausschüsse von SPD, CSU und Grünen wurden kontaktiert, ödp, Piraten und HUT informiert. Bei der Stadtverwaltung wurden einzelne Ansprechpartner/innen von Kommunalreferat, Baureferat- Gartenbau, Referat für Bildung und Sport und des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, sowie der Großmarkthalle angesprochen und für das Projekt geworben. Am 03.03.2015 fand ein Koordinationstermin mit den tangierten Referaten im Referat für Gesundheit und Umwelt statt, bei dem das Projekt vorgestellt und mögliche Kooperationen ausgelotet wurden. Laut Sachbericht ist das Begrünungsbüro mit den städtischen Wohnbaugesellschaften im Austausch, es

wurden aber auch zahlreiche weitere Wohnungsbaugesellschaften (ohne Rückmeldung) angeschrieben. Kontakte wurden mit der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung, der Vereinigung Münchner Wohnungsbauunternehmer, der Versicherungskammer Bayern und der Eisenbahner-Genossenschaft geknüpft. Die Netzwerkbildung umfasst eine Reihe von Forschungsinstitutionen und Hochschulen, sowie Einrichtungen im grünen Bereich mit ähnlichen Intentionen und weitere lokale Institutionen.

- Fachliche Empfehlungen:

Es wurde ein Vorschlag zur Überarbeitung des Förderprogramms für private Begrünungsmaßnahmen des Baureferats (HA Gartenbau) erarbeitet, das von diesem geprüft wurde.

Im Rahmen der Durchführung des Projekts ergaben sich einige Modifikationen, da nicht alle Entwicklungen im Voraus exakt eingeschätzt werden können und sich diese erst im Rahmen der Projektkonkretisierung ergeben. Der Sachbericht dokumentiert, dass z. B. die im Förderantrag von 18.8.2014 für 2015 aufgeführten „Meilensteine“ (mit Ausnahme des Meilensteins „Zusammenstellung der Rechtslagen der Bundesländer“, der in einem Sachbericht kaum sinnvoll integriert werden kann) bereits abgearbeitet wurden. Aus dem Sachbericht ist zu schließen, dass das Begrünungsbüro als Ansprechpartner für den Themenbereich Begrünung inzwischen durchaus etabliert ist.

1.16 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Biodiversität und Klimawandel“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Engagierte Münchner Bürger/innen, Unternehmen, Wissenschaftliche Einrichtungen, Verbände und Dienststellen

Allgemeines:

In den letzten Jahren wurden von der Europäischen Kommission (Vorlage vom 03.05.2011), vom Bundeskabinett (Beschluss vom 07.11.2007) und vom Bayerischen Ministerrat (Beschluss vom 01.04.2008) eigene Biodiversitätsstrategien vorgelegt und/oder beschlossen. Allen vorgenannten Strategien liegen die gleichen Fakten zugrunde.

- Die Geschwindigkeit des Verlustes an Arten, genetischer Diversität und natürlichen Lebensräumen hat dramatische Ausmaße angenommen
- Der prognostizierte Klimawandel verschärft den Rückgang der biologischen Vielfalt
- Gegensteuernde Maßnahmen müssen flächendeckend umgesetzt werden, besonderer Handlungsbedarf besteht für Flächen mit hoher Biodiversität (Hotspots der Biodiversität)

Aus der Notwendigkeit, wirksame Maßnahmen gegen den Biodiversitätsverlust flächendeckend umzusetzen, ergibt sich eine Verantwortung jeder Kommune für den Erhalt der biologischen Vielfalt in ihrem Verantwortungsbereich. Das Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München dokumentiert für das Stadtgebiet 563 Biotope mit einer Gesamtfläche von rund 3.200 Hektar. Außerdem wurden 1.100 Gefäßpflanzenarten, rund 400 Flechtenarten und etwa 2.000 Tierarten nachgewiesen. Viele Artengruppen wurden gar nicht untersucht, die tatsächliche Artenzahl liegt weitaus höher. Besondere Hotspots der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet sind die verbliebenen Moore und Heiden sowie die Flüsse Isar und Würm mit ihren Auen. Desweiteren weisen auch städtische Brachen, vor allem Bahn- und Militärbrachen, eine außergewöhnliche Biodiversität auf. Eine besondere Problematik des Biodiversitätsschutzes in der Landeshauptstadt München liegt in den durch Lebensraumverluste bedingten geringen Populationsgrößen vieler bedrohter Arten. Diese Problematik wird durch mangelnde Biotopvernetzungen im durch Verkehrswege und Gebäuderiegel zer-

schnittenen städtischen Raum noch verstärkt. Kommen zu dieser Faktorenlage noch außergewöhnliche Klimaereignisse hinzu, droht ein großer Teil dieser Arten im Stadtgebiet aussterben. Besonders gefährdet ist die biologische Vielfalt der Münchner Moorlandschaften, da dort besonders artenreiche Lebensräume wie Flachmoore und Streuwiesen auf sehr kleinen Flächen geschrumpft sind. Klimatische Extremereignisse wie die Sommer 2003 und 2015 setzen diesen Biotopen, die an kühl gemäßigttes Klima angepasst sind, besonders zu.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Der Schwerpunkt des Projekts „Biodiversität und Klimawandel“ liegt darin, diese Aussterbeprozesse durch spezifische Artenhilfsmaßnahmen, durch Stärkung des Biotopverbundes soweit als möglich zu stoppen. Durch begleitende umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit sollen mehrere Ziele erreicht werden. Das wichtigste Ziel hierbei ist, die Bevölkerung über die Verknüpfung zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel aufzuklären und darüber zu Änderungen des Konsumverhaltens und zu einer nachhaltigen Lebensweise zu kommen. Als beispielhafte Aktionen sollen „Gärtnern ohne Torf“ und „Artenschutz an Gebäuden“/Wärmedämmung unter Berücksichtigung von Gebäude bewohnenden Vögeln und Fledermäusen) beworben werden. Ein weiteres ebenso wichtiges Ziel, gerade für den großstädtischen Raum, ist es, durch Öffentlichkeitsarbeit zu einem akzeptablen Miteinander von Erholungsnutzung und dem Schutz störepfindlicher Arten zu kommen. Projekte und Aktionen anderer Projektträger und Akteure sollen mit dem Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ vernetzt und unterstützt werden. Dies gilt insbesondere für das vom Referat für Gesundheit und Umwelt ebenfalls geförderte Projekt „Natur in der Stadt/Biotoppflege in München“ und für das Forum „Biotoppflege“.

Schwerpunkte in 2016 sind hierbei

- Spezielle Artenhilfsmaßnahmen
Spezifische Maßnahmen zum Erhalt besonders bedrohter Arten und Lebensräume (u. a. spezifische Pflege besonderer Wuchsorte oder Brutplätze) sollen in 2016 weitergeführt und ausgebaut werden.
- Maßnahmen für den Biotopverbund
Die in 2014 begonnenen Maßnahmen zur Schaffung von Trittsteinbiotopen und von vernetzenden Strukturen wie Bahndämmen oder Hecken werden weitergeführt. Auf Grundlage der 2015 erstellten Karte zum Biotopverbund sollen Schlüsselbiotope identifiziert werden.
- Gärtnern ohne Torf
Der Abbau von Torf und die Zerstörung der Moore wirken weltweit negativ auf das Klima und die Biodiversität (CO₂-Speicher gehen verloren, Moorbrände setzen klimawirksame Stoffe frei). Ein Großteil des Torfs wird in der Landwirtschaft und als Blumenerde verbraucht. Hier sollen die in 2014 mit den Herstellern torffreier Erden (u. a. mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb München) geknüpften Kontakte zu einer „Torf-Allianz“ ausgebaut werden. Gemeinsames Ziel ist es, die Thematik „Klimaschutz durch Moorschutz“ in den Blick des Konsumenten zu rücken. Diese Aktivitäten wurden beginnend in 2015 von intensiver Öffentlichkeitsarbeit (Informationsstände, Faltblätter und Probepackungen torffreier Pro-

dukte) flankiert und sollen auch 2016 weitergeführt werden.

- Öffentlichkeitsarbeit für das Thema „Biodiversität und Klimawandel“
Mittels Pressearbeit, Veranstaltungen, Infoständen und Vorträgen wird den Münchner Bürger/innen das Thema Artenvielfalt im eigenen Lebensumfeld erlebbar gemacht. Insbesondere soll auf die Zusammenhänge zwischen Biodiversität, Klimawandel und nachhaltiger Lebensweise eingegangen werden.
- Artenschutz an Gebäuden und Wärmedämmung
Um den Energieverlust von Gebäuden zu begrenzen, werden die Fassaden und Dächer insbesondere von älteren Häusern gedämmt. Dadurch fallen Nistplätze von Gebäudebrütern immer öfter dem Klimaschutz zum Opfer. Im Rahmen des vorgenannten Projekts werden Bauherren und Architekten beraten, wie spezielle Quartiersteine in die Fassaden oder Ersatzquartiere in den Dachbereich integriert werden können.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Biologe (Projektentwicklung, -koordination; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe (Projektleitung, -mitarbeit, avifaunistische Kartierungen; Tz.)
- 1 Landschaftsarchitektin (Projektmitarbeit, Fachberatung Artenschutz an Gebäuden; Tz.)
- 1 MSc. (Projektmitarbeit; Koordination mit LBV Projekt „Natur in der Stadt“; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Bewilligung des Zuschusses für das Jahr 2016 im Umweltausschuss am 27.10.2015 (VV am 19.11.2015) entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 120.655,27 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ wurden im Jahr 2014 Mittel in Höhe von 100.000,00 € an den Träger Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. ausgereicht.

Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase 2014 waren laut dem am 25.02.2015 vorgelegten und am 26.03.2015 fachlich geprüften Projektbericht:

- Sammlung von Saatgut ausgewählter autochthoner Gefäßpflanzenarten 2014
Unsachgemäße Begrünungen nach Bautätigkeiten im Stadtgebiet bewirken Florenverfälschungen und Artenverarmung, mit einer entsprechend reduzierten Resilienz der Flächen gegenüber klimatischen Veränderungen. Auf Grundlage einer bereits 2013 durch Spezialisten erstellten Florenliste, wurde dazu 2014 autochthones Saatgut trockener Standorte beerntet, ausgedroschen, (teils händisch) gezielt gesammelt und gelagert. Sämtliche Arbeitsschritte wurden detailliert dokumentiert. Die Ausbringung des Saatgutes auf städtische Flächen ist ab 2015 geplant.
- Erstpflanzung der Biotopfläche „Am Eicherhof“

Durchführung von Maßnahmen zum Schutz eines wertvollen Magerrasen mit Vorkommen der in München vom Aussterben bedrohten Mondraute (*Botrychium lunaria*) auf dem Flurstück 68/4 (Gmkg. Daglfing). Die Maßnahmen umfassten Spätsommermahd, Entbuschung und Gehölzentfernung.

- Maßnahmen für den Biotopverbund
Im Zuge des Klimawandels wird allgemein eine Häufung von Extremwetterereignissen prognostiziert. In Folge dessen ist das zeitweise, lokale Erlöschen von Artvorkommen zu erwarten. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Biotopverbund, besonders für weniger mobile Arten, an zusätzlicher Bedeutung für die Wiederbesiedelung. Um vorrangige Verbundstrukturen im Stadtgebiet zu identifizieren bzw. bereits dargestellte auf Aktualität zu überprüfen, wurde ein externes Planungsbüro eingebunden. Die als prioritär erachteten Verbundachsen wurden kartografisch aufbereitet und dargestellt.
- Projektteil Gärtnern ohne Torf
Das Thema Gärtnern ohne Torf ist prädestiniert die Zusammenhänge zwischen Torfabbau, Biodiversität und Klimaschutz aufzuzeigen und gleichzeitig durch eine einfache Änderung des Konsumverhaltens messbare Verbesserungen in der persönlichen CO₂-Bilanz zu erzielen. Im Jahr 2014 wurde der Schwerpunkt auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt, mit dem Ziel, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. So wurde auf der Homepage des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. ein gut recherchierter Beitrag online geschaltet, der Hintergründe und Handlungsalternativen umfassend darstellt. Es folgten Veröffentlichungen in Printmedien (Münchner Merkur, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, regionaler Internet-Blog „München-Quer-beet“) und die Gestaltung eines Flyers mit dem bereits rd. 7 000 Personen erreicht werden konnten. Persönliche Beratungen und Gespräche wurden anlässlich verschiedener Gelegenheiten an sieben Infoständen geführt. Im Zuge der Gartenmesse München sowie der Blütenburger Gartentage wurden zudem drei Vorträge zu diesem Thema gehalten. Weiterhin wurden Kontakte zu Erdenherstellern und Gartencenter aufgebaut, um diese zu einem Umstieg auf ein torffreies Angebot zu bewegen. Gemeinsam mit dem Erdenhersteller ökohum GmbH wurde die Herstellung kleiner Packungen torffreier LBV-Erde mit Infoaufdruck initiiert. Insgesamt 2100 Packungen sollen im weiteren Projektverlauf als Give-aways bei verschiedenen Aktionen und an Infoständen verteilt werden.
- Aktives Erleben der Biodiversität
Dieses Projektmodul beabsichtigt Bürger/innen an den Themenkomplex Klimawandel und Biodiversität heranzuführen. Unter zu Hilfenahme der in der Öffentlichkeit besonders leicht wahrnehmbaren Vögel wurden die Zusammenhänge zwischen der Nutzung und Ausbeutung von klimarelevanten Mooren und Feuchtgebieten und dem Rückgang der Artenvielfalt thematisiert. Die Veranstaltungen wurden spezifisch für das Projekt konzipiert und von intensiver Pressearbeit (z. B. Süddeutsche Zeitung, Münchner Merkur, tz) und Radio-Interviews (Bayerischer Rundfunk, Radio Arabella) begleitet.
- Klimaschutz und Biodiversität im Zusammenhang mit Artenschutz an Gebäuden:
Maßnahmen zum Klimaschutz an bestehenden Gebäuden (energetische Ertüchtigung) führen ohne fachliche Begleitung oft zu Lebensraumverlusten für gebäudebrütende Vogelarten

bzw. gebäudebewohnende Fledermausarten mit daraus resultierenden Bestandsrückgängen. 2014 wurden daher im Rahmen des Projekts „Biodiversität und Klimawandel“ 38 Bau-maßnahmen beratend und vor Ort betreut. Weiterhin wurde ein „Gebäudebrüterkongress“ veranstaltet, ein Informationsstand bei einem Mauerwerkskongress eingerichtet und Pressearbeit geleistet.

1.17 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Klimapark“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München
Tel.: 089 / 51 56 76 – 0
e-mail: info@bn-muenchen.de
internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Allgemeines:

Parkanlagen mildern durch Beschattung und Evapotranspiration die künstlich hohen Temperaturen von städtischen Wärmeinseln, sie fördern lokale Windverhältnisse und die Luftzirkulation und schwächen die lokalen Niederschlagsanomalien ab, die durch städtische Wärmeinseln entstehen. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. will im Stadtgebiet München Flächen erwerben, um auf diesem Grundbesitz einen öffentlich zugänglichen Park für die Münchner Bevölkerung zu errichten. Der geplante Klimapark für München soll als Stadtpark vorbildlich unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung geplant und voraussichtlich im Grünzug L (Au-bing) realisiert werden. Er soll ganzjährig eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität besitzen und vielfältige kleinklimatische Verhältnisse erlebbar machen. Die Biomasse kann das Treibhausgas CO₂ sowie andere Luftschadstoffe (z. B. Feinstaub) binden, deren Konzentration in den Ballungsräumen erhöht ist und die eine ernstzunehmende Gesundheitsgefährdung darstellen. Innerstädtische Parkanlagen sind ein wichtiger Bestandteil von Grünkorridoren und Biotopverbundsystemen und dienen der Erholung und Gesundheit der Bevölkerung. Der Klimapark soll zeigen, welche Klimaanpassungen bei einem sich ändernden Klima in München möglich und notwendig sind. Die Aufenthaltsqualität der Bevölkerung soll unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung durch diesen Klimapark verbessert werden.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziele des Klimaparks in München sind

- Vorbildwirkung für eine nachhaltige Entwicklung bestehender Parkanlagen und Grünflächen in München
- Modellhaft zeigen, wie eine an den Klimawandel angepasste Grünfläche gestaltet werden kann

- Schaffung von Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung unter sich ändernden Klimaverhältnissen
- Die Themen Klima, Klimawandel und städtische Natur der Münchner Bevölkerung nahe bringen und vermitteln
- Teil eines Netzwerks von Korridoren und Biotopverbund innerhalb Münchens sowie mit dem Umland sein
- Förderung der Biodiversität in München
- Naherholung für die Stadtbevölkerung
- Umweltbildung zur Verstärkung und Schaffung eines Bewusstseins für klimaschonendes Verhalten.

Als notwendige Grundlage für die Realisierung des Projekts wurde vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. im Rahmen des Klimaprojekts bei den Lehrstühlen für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung sowie des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur und öffentlicher Raum der Technischen Universität München ein Gutachten in Auftrag gegeben, das Ende 2014 fertiggestellt wurde. Als wesentliche Ergebnisse des Gutachtens sind folgende Schlussfolgerungen hervorzuheben:

- Der Klimapark sollte vielfältige klimatische Situationen aufweisen, um ganzjährig nutzbar zu sein und um es zu allen Jahreszeiten zu ermöglichen, unterschiedliche klimatische Situationen zu erleben. So sollte es möglich sein, sich an heißen Tagen in kühleren Bereichen aufzuhalten. Aber der Klimapark sollte auch an den bisher in München häufigeren kühleren und windreichen Tagen Aufenthaltsbereiche mit hohem thermischem Komfort anbieten. Schattige, kühle Orte unter Bäumen sollen für heiße, windarme Sommertage zur Verfügung stehen, ebenso sonnige, windgeschützte Bereiche entlang von Mauern für kühle, windige Herbsttage.
- Der Klimapark für München sollte so gestaltet werden, dass die klimatischen Leistungen des Grünzugs L als mögliche Durchlüftungsbahn und die thermischen Komfortverhältnisse in den angrenzenden Wohnquartieren gesichert und nach Möglichkeit verbessert werden.
- Die Simulationen der Technischen Universität München zeigen, dass für die thermische Wirkung der Parkgestaltung auf die Umgebung und angrenzenden Wohngebiete die Durchlüftung wesentlich ist. Durch die Ermöglichung eines Luftaustausches kann an austauscharmen Sommertagen die thermische Belastung nachmittags verringert werden. Die geplante Nachverdichtung zwischen Neuaubing und Westkreuz in den angrenzenden Wohngebieten führt zu einer Erhöhung der thermischen Belastung. Der geplante Park wirkt positiv, da die thermische Belastung durch den Park verringert wird. Die kühle Luft aus dem Klimapark driftet durch den aus östlicher Richtung kommenden Wind in das Wohngebiet.

Die weiteren Schritte bauen auf diesem Gutachten auf und sollen begonnen werden, sobald geeignete und ausreichende Flächen im Grünzug hierfür verfügbar sind. Der Zuwendungsnehmer setzt für den Flächenerwerb selbst ausschließlich Eigenmittel aus einer Erbschaft ein. Der Flächenerwerb setzt aber einen Tausch geeigneter Flächen im Eigentum der Landeshauptstadt München voraus. Die Fachreferate, die in dem in Frage kommenden Grünzug über Flächen verfügen, sind zwar grundsätzlich bereit vom dem Bund Naturschutz in Bayern

e. V. erworbene Grundstücke zu tauschen, um eine arrondierte Parkfläche zu schaffen. Kommunal- und Baureferat haben dem Bund Naturschutz in Bayern e. V. jedoch bisher noch nicht mitgeteilt, welche Flächen konkret getauscht werden können. Der hierzu erforderliche Kooperationsvertrag zwischen der Landeshauptstadt München und dem Zuwendungsnehmer ist noch nicht unterschrieben. Die nächsten Schritte im Vorhaben sind von Faktoren abhängig, die durch den Zuwendungsnehmer und das Referat für Gesundheit und Umwelt als Zuwendungsgeber nur wenig beeinflussbar sind, wie z. B. dem Zeitbedarf bis zum erfolgreichen Abschluss des Kooperationsvertrags oder auch der Verkaufsbereitschaft privater Grundstückseigentümer. Ein Zieljahr für die Inbetriebnahme des Parks konnte daher bisher nicht festgelegt werden.

Für die Projektphase 2016 sind vorbehaltlich der o. g. Flächenverfügbarkeit folgende Schritte vorgesehen:

Ein Gestaltungskonzept / Pflege- und Entwicklungsplan soll erarbeitet und die Gestaltung des Klimaparks für München umgesetzt werden. Folgende Komponenten sollen hierbei realisiert werden:

- Bäume, Sträucher und Hecken
- Offenlandbereiche und Wiesenlandschaften
- Teiche und Feuchtgebiete
- Sukzessionszonen gezielt ohne pflegend-gestaltende menschliche Maßnahmen
- Naturerlebnisbereiche u. a. auch für Schulklassen
- Gemeinschaftsgärten
- Besuchertreffpunkt und Pavillon
- Erholungsbereich, Spielplatz („Klimaspielplatz“, städtische Naturerfahrungsräume)

Ein Klima- und Solarlehrpfad mit Informationstafeln, der u. a. über folgende Themen informieren soll:

- Klima zur Stadtgründung Münchens, zeitliche Entwicklung des Klimas und Klimaprognosen für München
- regenerative Energiequellen (Solar, Wind, Biomasse)
- Landwirtschaft im Klimawandel
- Humusbildung durch Kompostbewirtschaftung
- Information über Biodiversität im Klimawandel
- Pflanzen und Tiere mit ihren Anpassungsstrategien an den Klimawandel in München
- torffreies Gärtnern.

Lehrgarten „Klimagärtner“:

- Nachhaltiger Gartenbau unter veränderten Klimabedingungen
- Anbaumöglichkeit von Gemüse, Salat oder Blumen in Form von Permakultur
- Gemeinschaftsgärtnern
- Vermittlung geschlossener Nährstoffkreisläufe durch Kompostierung.

Personalausstattung:

1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)

1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Klimapark“ für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2016 sind für die Förderung des Projekts vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Bewilligung des Zuschusses für das Jahr 2016 im Umweltausschuss am 27.10.2015 (VV am 19.11.2015) entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 107.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Klimapark“ wurden im Jahr 2014 erstmals Mittel in Höhe von 104.000,00 € für den Träger Bund Naturschutz in Bayern e. V. bewilligt, davon jedoch 37.100,00 € zurück-erstattet, da aus den vorgenannten Gründen nicht alle geplanten Projektbausteine umgesetzt werden konnten und somit nur 66.900,00 € in Anspruch genommen wurden. Die externen Kosten für das vorbereitende Gutachten der Technischen Universität München machen den Großteil der im Jahr 2014 abgerechneten Gesamtkosten aus. Darüber hinaus sind jedoch in nachvollziehbarer Weise personeller Aufwand und Kosten für die Initiierung und Begleitung der Studie angefallen. Der Zuwendungsnehmer hat das vorbereitende Gutachten intensiv begleitet (9 Termine), in den Abstimmungsprozess mit der Landeshauptstadt München investiert (9 Termine), sowie vereinsinterne Abstimmungen durchgeführt (21 Termine). Den mangelnden Fortschritt hat der Zuwendungsnehmer nicht alleine zu vertreten, denn ohne proaktives Mitwirken der zuständigen kommunalen Stellen kann das Vorhaben schwerlich vorankommen. Das Gutachten der TU München besteht aus den Teilprojekten Gestaltungsentwurf des Klimaparks, umweltpädagogisches Konzept und thermische Bewertung des Entwurfs. Das Gutachten der Technischen Universität München stellt für den sogenannten „Grünzug L“ in Neuaubing einen exemplarischen Ausschnitt einer Parkidee vor. Es wurde ein gemeinsamer, abgestimmter Gestaltungsentwurf für einen Park entwickelt, der das Thema Klima und Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigt und für die Münchner Bevölkerung erlebbar macht. Dabei geht es nicht nur um das Möglichmachen von Sinneserfahrungen wie Hitze- und Kälteempfinden, sondern auch um das Darstellen signifikanter Vegetation oder auch um das Testen von Gehölzen und deren Wuchsverhalten unter veränderten Klimabedingungen. Das Gutachten wurde vom Referat für Gesundheit und Umwelt, Fachbereich Klimaanpassung geprüft und stellt eine gute Grundlage für die Umsetzung dar.

1.18 Einrichtung/Projekt:

NordSüdForum München e. V.
„NordSüdForum e. V.“

Träger:

NordSüdForum München e. V.
Schwanthalerstrasse 80 Rgb., 80336 München
Tel.: 089 / 85 63 75 23
e-mail: info@nordsuedforum.de
internet: www.nordsuedforum.de

Allgemeines/Sachberichterstattung:

Mit Beschluss „Regelförderungen von umweltbezogenen Einrichtungen und Projekten - Haushaltsjahr 2015; Vollzug des Haushaltsplans 2015“ im Umweltausschuss am 14.04.2015 wurde das Projekt „NordSüdForum e. V. mit einem dauerhaften Mittelansatz in Höhe von 30.000,00 € an die Fachstelle „Eine Welt“ bei der Hauptabteilung Gesundheitsvorsorge >GVO> (Ifd. Nr. 1.18) referatsintern abgegeben. Die fachliche und formale Abwicklung des Förderverfahrens zum dauerhaften Zuschuss in Höhe von 30.000,00 € an das NordSüdForum München e. V. erfolgt künftig durch den dortigen Fachbereich. Ab 2016 vermindert sich somit das Budget im Bereich „Regelförderung von umweltbezogenen Einrichtungen“ um 30.000,00 €.

1.19 Fördertopf:

Umweltschutz - sonstige Projekte

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Umweltschutz-Initiativen

Förderschwerpunkte:

Für 2016 werden wie im vorangegangenen Jahr Projekte aus der Umweltvorsorge gefördert.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von sonstigen Projekten des Umweltschutzes sind für das Haushaltsjahr 2016 Mittel in Höhe von 42.500,00 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte eingeplant. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz erforderlich ist, um die fachlich zu befürwortenden Förderanträge im diesem Bereich weitgehend abzudecken. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2016 vor.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2015 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2016 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.

1.20 Fördertopf:

Umweltberatung - sonstige Projekte

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und -initiativen

Förderschwerpunkte:

In 2016 sollen Projekte gefördert werden, die das in 2001 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderte Gemeinschaftsprojekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München (Ifd. Ziffer 1.3 bis 1.5) ergänzen und/oder die Umweltberatung in München z. B. durch Überarbeitung und Druck von entsprechenden Broschüren etc. unterstützen.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von sonstigen Projekten der Umweltberatung sind für das Haushaltsjahr 2016 wie im Vorjahr 13.500,00 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte vorgesehen. Die Entwicklung des laufenden Jahres hat gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz erforderlich ist, um die fachlich zu befürwortenden Förderanträge abzudecken. Die Antragstellung ist an keine Frist gebunden. Zur Zeit liegt dem Referat für Gesundheit und Umwelt bereits ein Antrag („Häufig gestellte Fragen der Umweltberatung im Internet“; Antragsteller Umweltinstitut München e. V.) mit einer Antragssumme in Höhe von 9.980,00 € für 2016 vor.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2015 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2016 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.

1.21 Fördertopf:

Agenda-21-Projekte/Stiftung

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Agenda-21-Initiativen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Für 2016 ist geplant, die Förderschwerpunkte aus dem Jahr 2015 weiterzuführen. Diese lauten:

- Klimasyndrom und Klimaschutz, Energie
- Mobilität
- Biostadt München
- Regionales und lokales Wirtschaften
- Ökologische Ernährung, nachhaltige Lebensstile
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Eine Welt: Eine Welt Gerechtigkeit
- Global denken - in München handeln.

Um die Projektarbeit stärker in die Tiefe gehen zu lassen, werden die Förderschwerpunkte aus dem Vorjahr übernommen. Die Schwerpunktsetzung schließt andere Themen und damit verbundene Antragstellungen nicht aus. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2016 vor.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von Agenda-21-Projekten durch das Referat für Gesundheit und Umwelt und durch die Bürgerstiftung München sind für das Haushaltsjahr 2016 wiederum insgesamt 243.900,00 € als Pauschaltopf vorgesehen. Die Erfahrungen der letzten Haushaltsjahre zeigen, dass dieser Haushaltsansatz dringend erforderlich ist, um die steigende Zahl von fachlich zu befürwortenden Förderanträgen in diesem Bereich weitgehend abzudecken. Bei einer den Topf sprengenden Antragslage ist eine Prioritätensetzung/ -liste vorgesehen. Auch die Förderungen der Projekte, die über die Bürgerstiftung München aus diesem Fördertopf finanziert werden, unterliegen bestimmten Förderschwerpunkten. Die Förderschwerpunkte 2016 der Bürgerstiftung München waren bei Erstellung der Beschlussvorlage noch nicht bekannt.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2015 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2016 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der

Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.